

Zusammengefasster Lagebericht für den paragon-Konzern und die paragon GmbH & Co. KGaA

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Satzungsmäßiger Geschäftsgegenstand der paragon GmbH & Co. KGaA (nachfolgend auch „Unternehmen“ oder „Gesellschaft“) ist die Forschung und Entwicklung im Bereich der Mikroelektronik, die Herstellung und der Vertrieb von elektronischen Geräten, dazugehöriger Peripherie und entsprechender Baugruppen sowie die Verwaltung von Patenten, Lizenzen und Gebrauchsmustern. paragon kann andere Gesellschaften gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen, Niederlassungen errichten und alle sonstigen Maßnahmen ergreifen für den paragon-Konzern und die paragon GmbH & Co. KGaA sowie Rechtsgeschäfte vornehmen, die zur Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes notwendig oder dienlich sind.

Das Geschäftsmodell des paragon-Konzerns (nachfolgend auch „paragon“) basiert auf der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen auf eigene Kosten. Hierzu wird ein erprobtes Innovationssystem eingesetzt, um das aktuelle Produktportfolio laufend auf einem sehr hohen Innovationsstand zu halten. Durch die in den letzten drei Jahrzehnten sukzessiv aufgebaute Gesamtfahrzeugkompetenz im paragon-Konzern werden Entwicklung und Prototypenbau von einem tiefen Verständnis des gesamten Automobilbaus geprägt.

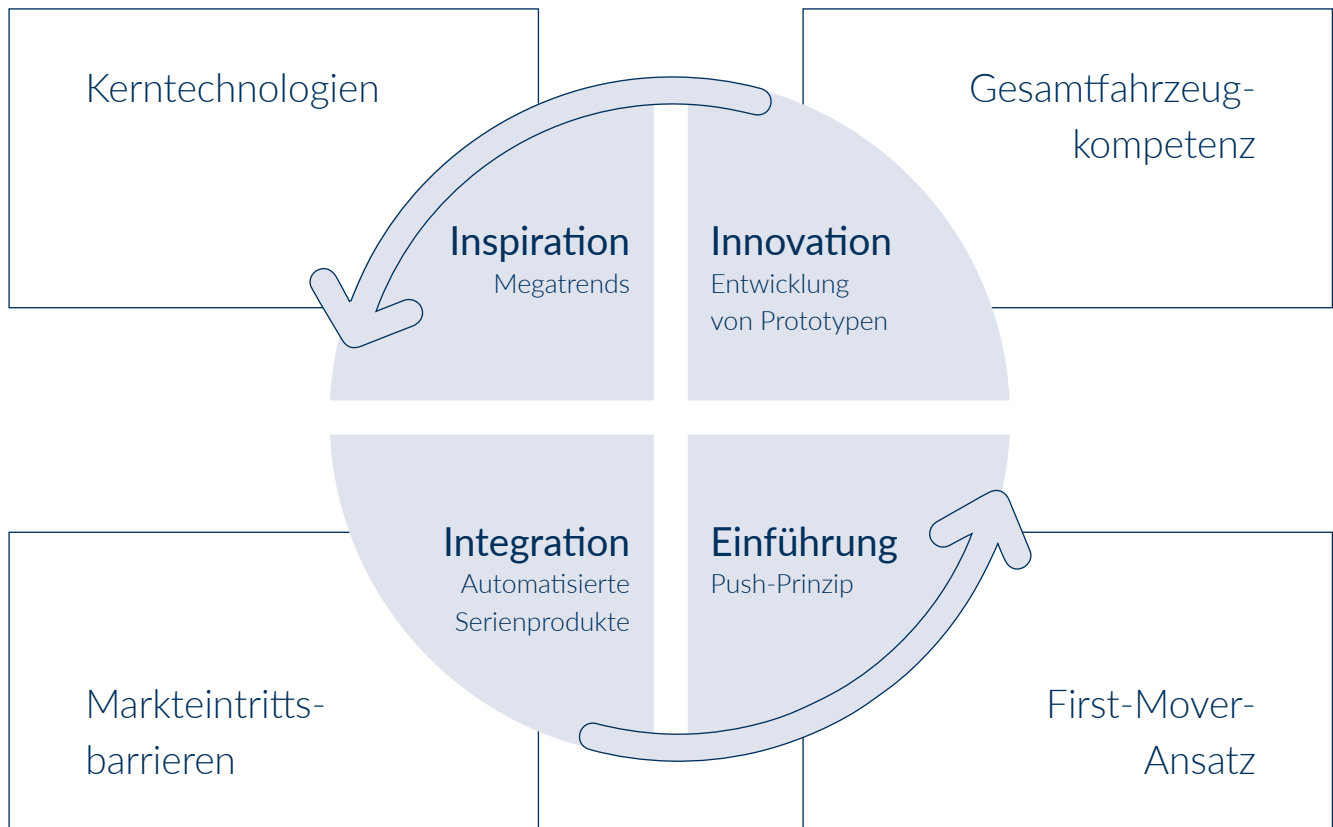
Der Produktinnovationsprozess im paragon-Konzern ist von dem zentralen Gedanken inspiriert, das individuelle Fahrerlebnis der Insassen moderner Personenkraftwagen (als Endkunden) zu verbessern.

Aus den globalen Megatrends Klimawandel, Digitalisierung und Urbanisierung leitet paragon die für die automobilen Wertschöpfungskette relevanten Megatrends Digitalisierung, CO₂-Reduzierung, Komfortsteigerung und Urbanisierung ab. Daraus entstehen die für das paragon Geschäftsmodell relevanten Innovationsfelder Geteilte Mobilität, Konnektivität, Elektromobilität, Autonomes Fahren, Digitale Assistenz und Emissionsschutz, welche systematisch in den Geschäftsbereichen Sensorik, Interieur, Digitale Assistenz, Kinematik (zuvor: Karosserie-Kinematik) und Elektromobilität (abgebildet durch Voltabox) abgedeckt werden. Damit wird das künftige Nachfrageverhalten der Endkunden nach modernen Funktionen und Merkmalen in Automobilen kommender Modellgenerationen antizipiert.

Die Markteinführung der Produktinnovationen erfolgt nach dem so genannten Push-Prinzip, das heißt erst mit funktionsfähigen Prototypen (A-Muster) und entsprechenden Schutzrechtsanmeldungen wird die konkrete Vermarktung bei den Automobilherstellern als Direktkunden aufgenommen. Dadurch sichert sich paragon auch bei kurzen Innovationszyklen einen zeitlichen Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb. Mit einer optimierten Wertschöpfungstiefe in der Produktion hat sich paragon zudem als verlässlicher Partner der Automobilhersteller etabliert.

Der Automatisierungsgrad der Serienfertigung wird laufend weiter erhöht, um hier über den Lebenszyklus der einzelnen Produktreihen hinweg die Kostenstruktur zu verbessern. In diesem Sinne stellt die Serienfertigung der Vielzahl von Produktvarianten ein eigenständiges Innovationsfeld im Unternehmen dar. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs waren konzernweit 33 (Vorjahr: 31) Industrieroboter im Fertigungseinsatz. Hinzu kommen 8 frei programmierbare Roboter, die über max. 3 Achsen verfügen.

Geschäftsmodell



Konzernstruktur

Die paragon GmbH & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft des paragon-Konzerns.

Neben dem Unternehmenssitz in 33129 Delbrück, Artegastraße 1, (Nordrhein-Westfalen) unterhält die paragon GmbH & Co. KGaA bzw. deren Tochtergesellschaften Standorte in Suhl (Thüringen), Landsberg am Lech, Nürnberg und Neu-Ulm (Bayern), St. Georgen (Baden-Württemberg), Bexbach und Limbach (Saarland), Aachen (Nordrhein-Westfalen) sowie in Kunshan (China), Austin (Texas, USA) und in Oroslavje (Kroatien).

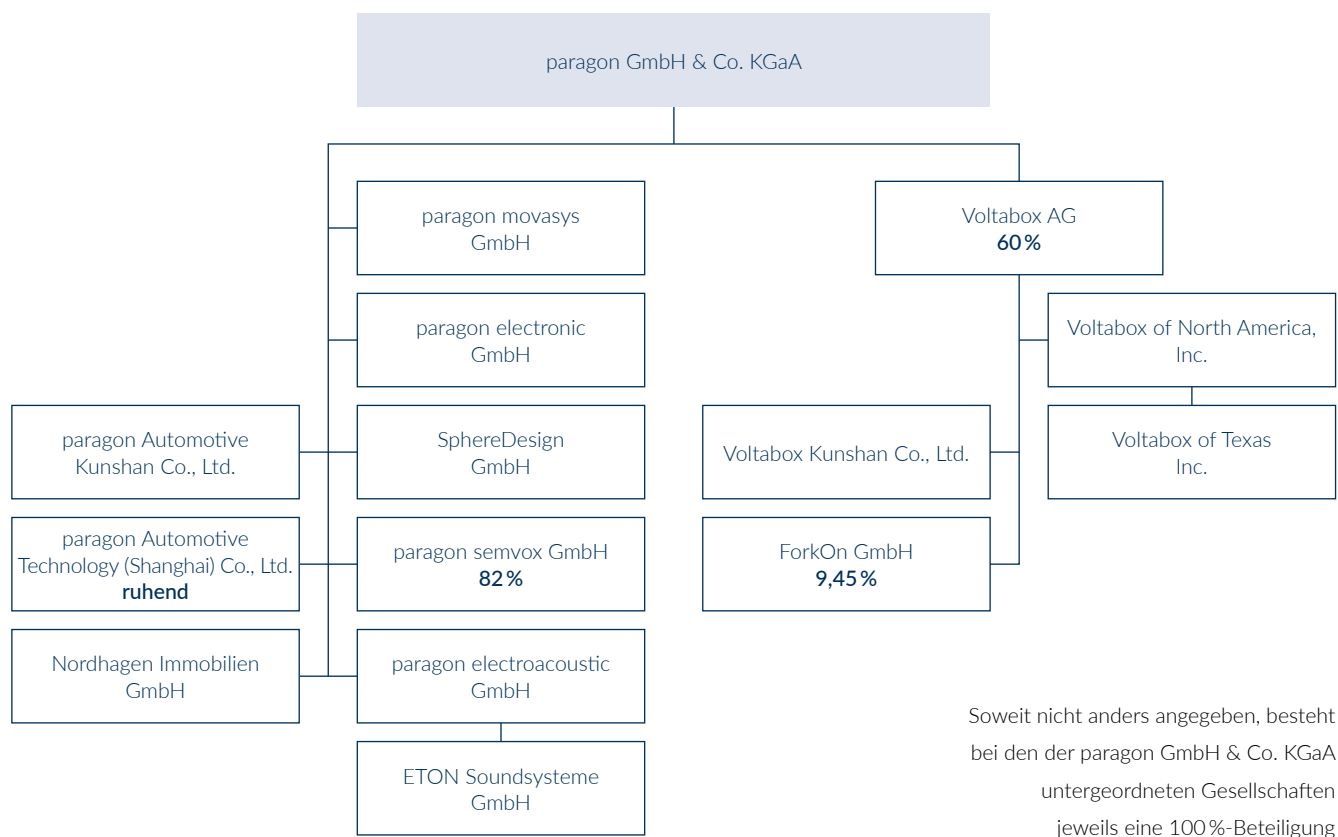
Zum Konsolidierungskreis des paragon-Konzerns zählen neben der Muttergesellschaft außerdem die inländischen Tochtergesellschaften paragon movasys GmbH, die paragon semvox GmbH (Anteil: 82%), die paragon electronic GmbH, die SphereDesign GmbH, die paragon

electroacoustic GmbH, die ETON Soundsysteme GmbH, Nordhagen Immobilien GmbH sowie die ebenfalls an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard notierte Voltabox AG (Anteil: rd. 60%) mit ihren ausländischen Tochtergesellschaften Voltabox of North America, Inc., Voltabox of Texas, Inc. sowie Voltabox Kunshan Co., Ltd. Weiterhin zählen die ausländischen Tochtergesellschaften paragon Automotive Kunshan Co., Ltd, sowie paragon Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd. zum Konsolidierungskreis des paragon-Konzerns. Sofern nicht anders angegeben, hält paragon jeweils 100% der Anteile.

Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie von paragon verfolgt das Ziel eines nachhaltigen und stabilen Wachstums, um den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. Sie

Konzernstruktur



wird in einem revolvierenden Prozess auf Geschäftsführungsebene entwickelt. Die nachhaltige Strategie von paragon besteht im Bereich Automotive darin, auf Basis der relevanten Innovationsfelder Geteilte Mobilität, Konnektivität, Elektromobilität, Autonomes Fahren, Digitale Assistenz und Emissionsschutz selbständig Produktinnovationen für die Automobilindustrie zu entwickeln, um das individuelle Fahrerlebnis der Insassen moderner Personenkraftwagen als Endkunden nachhaltig zu verbessern.

Durch die Entscheidung der Geschäftsführung der paragon GmbH, den Prozess für den Komplett- oder Teilverkauf der Beteiligung an der Voltabox AG einzuleiten und damit die operativen Aktivitäten wieder stärker auf das automobiler Kerngeschäft zu fokussieren, reduziert sich die Bedeutung des Segments Elektromobilität als strategische Aktivität im Portfolio des paragon-Konzerns. Gleichwohl behält der Megatrend Elektromobilität für

paragon als Innovationsfeld für Automotive-Anwendungen weiterhin eine hohe Priorität. Im Segment Elektromobilität verfolgt paragon über den Voltabox-Teilkonzern bisher die Strategie, schnell wachsende Teilmärkte für Lithium-Ionen-Batteriesysteme auf dem Investitionsgütermarkt frühzeitig zu besetzen. Auf dieser Basis sollen künftig auch verstärkt ausgewählte Konsumentenrespektive Massenmärkte erschlossen werden.

Im Ergebnis umfasst die paragon-Strategie folgende vier Ebenen der nachhaltigen Verankerung:

Laufende Entwicklung von Produktinnovationen auf Basis von Megatrends (Produktentwicklung)

Um frühzeitig lukrative Teilmärkte, insbesondere im Premiumsegment im Automobilbereich, neu besetzen zu können, entwickelt paragon im Rahmen eines erprobten Prozesses technologische Innovationen und leitet hier-

aus Handlungsfelder für die Automobilindustrie ab, die Gegenstand zukünftiger Entwicklungsaktivitäten sind.

paragon strebt in diesem Zusammenhang auch die systematische Erweiterung des Produktportfolios und der bestehenden Geschäftsbereiche durch gezielte Investitionen in Technologien und Produktion an. Ziel ist es, höherwertige Systeme aus einer Hand anbieten zu können und damit den Anteil an der automobilen Wertschöpfungskette zu vergrößern.

Gewinnung neuer Automobilhersteller als Kunden (Marktdurchdringung)

paragon beabsichtigt, das Geschäftsvolumen mit verschiedenen Premium-Herstellern, die derzeit zwar bereits bedeutende Kunden sind, für die paragon aber noch erhebliches Potenzial sieht, weiter zu steigern. Dies soll durch gezielte Vertriebsaktivitäten sowie passgenaue Akquisitionen bzw. Nebeneffekte aus Akquisitionen unterstützt werden.

Fahrzeugfunktionen und Ausstattungen, die derzeit noch überwiegend dem automobilen Premiumsegment vorbehalten sind, halten zunehmend auch in Volumenmodellen Einzug. Diesem allgemeinen Trend folgend ist es paragon bereits gelungen, mit ersten Produkten in volumenstarke Modelle der Mittel- und Kompaktklasse vorzudringen.

Erschließung neuer Absatzgebiete (Marktentwicklung)

paragon strebt für das künftige Wachstum zunehmend auch eine Internationalisierung der Geschäftstätigkeit an. Neben dem Heimatmarkt Deutschland und den zentralen Automobilländern in Europa gilt der Fokus dabei insbesondere den wachstumsstarken Märkten in Asien und Amerika.

Insbesondere China bleibt als größter Einzelmarkt für die strategische Ausrichtung von paragon von Interesse. Die chinesische Automobilindustrie zählt weltweit zu den großen Wachstumstreibern der Branche und mittlerweile auch für die schnelle Verbreitung ressourcenschonender Technologien. Für paragon besteht daher auf dem chinesischen Automobilmarkt mittelfristig ein Potential für die weitere Absatzsteigerung.

Erschließung neuer Teilmärkte mit neuen Produktangeboten (Diversifikation)

Ein weiterer Baustein der Wachstumsstrategie von paragon besteht darin, neue Teilmärkte mit innovativen Produktangeboten zu erschließen.

Mit der Akquisition der SemVox GmbH (jetzt paragon semvox GmbH) im Geschäftsjahr 2018 hat paragon sein Produktportfolio zudem um Lösungen für Digitale Assistenzsysteme erweitert und verfolgt das Ziel, mit der überlegenen Technologie das Angebot integrativer Lösungen zu erweitern und somit einer der führenden Systemanbieter auf diesem Gebiet zu werden.

Steuerungssystem

Neben einer hohen Innovationsdynamik prägen flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege und eine laufend optimierte Prozesssteuerung die organisatorischen Grundlagen von paragon. Der Konzern weist darüber hinaus den Charakter eines mittelständischen, inhabergeführten Unternehmens auf und verbindet damit eine langfristige, strategische Ausrichtung mit der Integrationskraft einer börsennotierten Gesellschaft. Dank dieser besonderen organisatorischen Ausrichtung sieht sich die Geschäftsführung in der Lage, auch im Wettbewerb mit deutlich größeren Konzernen erfolgreich zu sein und die Marktposition als Direktlieferant namhafter Automobilhersteller künftig weiter auszubauen.

Die Geschäftsführung unterzieht ihre Strategie einem regelmäßigen Abgleich mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung im paragon-Konzern. Im Rahmen von Zielgesprächen werden auf Managementebene die daraus resultierenden Folgeaktivitäten festgelegt sowie optimierende Maßnahmen oder grundlegende Richtungsänderungen eingeleitet.

Die inländische mechanische Produktion der Gesellschaft in den Werken Suhl, St. Georgen und Limbach sowie bis 2019 in Bexbach wird einheitlich durch die paragon electronic GmbH (vormals productronic GmbH) gesteuert. Ziel dieser gemeinsamen Führung ist es, Prozesse und Abläufe zu harmonisieren und zu standardisieren, um somit die Effizienz in der Produktion zu erhöhen. Dies soll im Wesentlichen auch durch die weitere Auto-

matisierung von Abläufen in der Fertigung unterstützt werden. Mit der kontinuierlichen Erhöhung des Automatisierungsgrads wird die Sicherstellung eines gleichbleibenden, stabilen Qualitätsniveaus bei gleichzeitiger Reduktion der Qualitätskosten angestrebt. Weitere Produktionsstandorte sind Neu-Ulm, wo die paragon electroacoustic GmbH insbesondere Lautsprecherlösungen fertigt, sowie Delbrück, Landsberg am Lech und Orslavje, Kroatien, wo Produkte der paragon movasys GmbH wie beispielsweise Spoiler und sonstige Kinematik-Komponenten hergestellt werden.

Zur besseren Beurteilung der wirtschaftlichen Lage sowie zur besseren Planung und Steuerung der betrieblichen Leistungsprozesse wird das ERP-System Microsoft Dynamics AX künftig konzernweit genutzt. Die weitere Einführung über mehrere Standorte wird im Geschäftsjahr 2020 fortgesetzt.

Die paragon GmbH & Co. KGaA verfügt über ein umfassendes Planungs- und Kontrollsystem zur operativen Umsetzung der strategischen Planung. Dies beinhaltet unter anderem ein kontinuierliches Controlling der Monats- und Jahresplanungen. Diese Berichte dokumentieren mögliche Abweichungen von den Plangrößen in einem Soll-Ist-Vergleich und bilden die Basis für die unternehmerischen Entscheidungen. Ein weiteres wichtiges Steuerungsinstrument sind die regelmäßigen Zusammenkünfte der Führungskräfte, in denen die aktuellen geschäftlichen Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsbereichen und ein Ausblick auf die mittel- und langfristige Perspektive erörtert werden, sowie regelmäßige ressortübergreifende und geschäftsbereichsbezogene Projektstatusmeetings.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Geschäftsführung bedient sich regelmäßig wesentlicher Kennzahlen, um den wirtschaftlichen Erfolg der operativen Umsetzung ihrer Unternehmensstrategie messen zu können. Das Steuerungssystem berücksichtigt dabei in der Art und/oder Höhe einmalige bzw. außerordentliche Effekte auf die Leistungsindikatoren, insbesondere beim Aufbau der sich dynamisch entwickelnden Geschäftsbereiche Kinematik und Digitale Assistenz. Die internen Zielgrößen werden in der Regel

– abhängig vom jeweiligen Planungshorizont – als Bandbreiten für die Messung und Steuerung der operativen Leistungsfähigkeit festgelegt. Die Geschäftsführung von paragon hat entschieden, vor dem Hintergrund der aktuellen Phase, in der sich der Konzern befindet, den früheren finanziellen Leistungsindikator EBIT-Marge durch die EBITDA-Marge zu ersetzen. Auf Basis einer rollierenden mittelfristigen Planung wird im paragon-Konzern nunmehr die relative Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen Umsatz, EBITDA-Marge und Investitionen unter Berücksichtigung von Erfahrungskurveneffekten innerhalb eines Korridors betrachtet. Für die paragon GmbH & Co. KGaA gelten Umsatz und EBITDA-Marge ebenfalls als finanzielle Leistungsindikatoren. Vor dem Hintergrund der verfolgten Wachstumsstrategie wird damit einer vorausschauenden Unternehmenssteuerung sowohl im Sinne einer risiko- als auch einer chancenorientierten Unternehmensführung Rechnung getragen. Die Prognose für den paragon-Konzern sowie für die paragon GmbH & Co. KGaA kann dem Prognosebericht entnommen werden.

Konzernumsatz

In der Regel wird Umsatz ganz überwiegend durch den Verkauf von eigenproduzierten Produkten der Geschäftsbereiche Sensorik, Interieur und Kinematik an Automobilhersteller generiert, im Geschäftsbereich Digitale Assistenzsysteme auch durch den Verkauf von Software-Lizenzen. Weitere Umsatzerlöse stammen aus dem Segment Elektromobilität aus eigenproduzierten Produkten. Daneben wird vereinzelt auch die Entwicklungsumgebung lizenziert. Zusätzlich strebt paragon zunehmend die Erschließung wiederkehrender Erlösquellen (bspw. Abomodelle auf Basis der Anzahl der pro Monat aktivierten Einheiten/Apps) an.

Insofern unterliegt der Konzernumsatz unterschiedlichen Einflüssen, was in der Berichterstattung zur Prognose durch die Angabe eines Zielkorridors (Bandbreite) Rechnung getragen wird.

Konzern-EBITDA-Marge

Im Rahmen der Unternehmenssteuerung wird das EBIT von der Geschäftsführung im Sinne der Entwicklung der operativen Ertragskraft in der Weise gesteuert, dass der strategisch definierte Wachstumspfad mit einer angemessenen Profitabilität umgesetzt werden kann. Daneben stellt die Höhe der aktivierten Entwicklungsleistungen gem. IAS 38 (als Investitionen in immaterielle Vermögenswerte) eine wesentliche Einflussgröße in der Unternehmenssteuerung dar.

In der Berichterstattung zur Prognose erfolgt die Angabe der EBITDA-Marge als relative Kennzahl in einer Bandbreite. Dadurch werden auch im Rahmen der rollierenden mittelfristigen Planung die dynamischen Effekte berücksichtigt, die sich im Zeitablauf bei den relevanten Aufwands- und Ertragspositionen ergeben können. Im Vorjahr war anstelle der EBITDA-Marge noch die EBIT-Marge einer der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns. Die planmäßigen Abschreibungen von TEUR 22.212 (Vorjahr: TEUR 14.410) und die Wertminderungen von TEUR 89.362 (Vorjahr: TEUR 1.048) werden bei der Ermittlung des EBITDA nicht berücksichtigt.

Investitionen (CAPEX)

Die Investitionen sind für paragon ein wesentlicher Faktor bei der Steuerung der dynamischen Wachstumsstrategie im Rahmen der mittelfristigen Planung.

In der Berichterstattung zur Prognose erfolgt die Angabe der im jährlichen Investitionsplan vorgesehenen Gesamtinvestitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte.

terielle Vermögenswerte. Nicht eingeschlossen sind Investitionen in das Finanzanlagevermögen sowie in den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr investierte paragon erneut signifikant in den weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten. Die Investitionen des Konzerns in immaterielle Vermögenswerte betragen rund 18,1 Mio. Euro (Vorjahr: 27,2 Mio. Euro). Von den aktivierten Entwicklungsleistungen in Höhe von 19,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) bezogen sich 16,6 Mio. Euro (Vorjahr: 15,1 Mio. Euro) auf Eigenleistungen gem. IAS 38.

Die Investitionen des Konzerns in das Sachanlagevermögen betragen im Berichtsjahr rund 23,1 Mio. Euro (Vorjahr: 21,6 Mio. Euro).

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der strategischen Positionierung als innovativer Anbieter technologisch anspruchsvoller und qualitativ hochwertiger Produkte und Systeme auf Basis von aktuellen Megatrends nutzt die Geschäftsführung im Rahmen ihrer Unternehmenssteuerung auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren. Die nicht finanziellen Leistungsindikatoren sind für die Steuerung des paragon-Konzerns nicht wesentlich.

Mitarbeiter

Die erfolgreiche Beschaffung, Entwicklung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter (unter dem Begriff werden einheitlich weibliche und männliche Mitarbeiter verstanden) sind unter Berücksichtigung des spezifischen Geschäfts-

Entwicklung der Mitarbeiter im paragon-Konzern:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Anzahl Mitarbeiter	991	1.032	-4,0
davon in der Entwicklung beschäftigt	243	270	-10,0
Anzahl Leiharbeitskräfte	46	107	-56,9
davon in der Entwicklung beschäftigt	1	3	-66,7

Verteilung der fest angestellten Mitarbeiter auf die Konzern-Standorte:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung in %
Delbrück (Konzernzentrale, Nordrhein-Westfalen)	329	326	0,9
Aachen (Nordrhein-Westfalen)	10	10	0,0
Bexbach (Saarland)	13	22	-40,9
Markgröningen (Baden-Württemberg)	7	16	-56,3
Landsberg am Lech (Bayern)	108	97	11,3
Neu-Ulm (Bayern)	58	63	-7,9
Nürnberg (Bayern)	11	30	-63,3
Limbach (Saarland)*	81	65	24,6
St. Georgen (Baden-Württemberg)	35	35	0,0
Suhl (Thüringen)	270	273	-1,1
Deutschland Gesamt	922	937	-1,6
Austin (Texas, USA)	39	70	-44,3
Kunshan (China)	30	25	20,0
Ausland Gesamt	69	95	-27,4

* im Vorjahr: Saarbrücken

modells von paragon von besonderer Bedeutung für die Umsetzung der nachhaltigen Wachstumsstrategie. Personalentwicklung wird dabei als zentraler Baustein für den Unternehmenserfolg angesehen.

Der Anteil der im Konzern beschäftigten weiblichen Mitarbeiter erhöhte sich auf 34,0% (Vorjahr: 30,6%). Mit 31,0% reduzierte sich die Akademikerquote leicht (Vorjahr: 32,1%). Die Schwerbehindertenquote lag bei 1,8% (Vorjahr: 1,6%). Das Durchschnittsalter blieb mit 42,2 Jahren (Vorjahr: 42,1) quasi unverändert und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit stieg auf 5,3 Jahre (Vorjahr: 4,9 Jahre)

Qualität und Umwelt

Als Produktionsunternehmen mit einem großen Portfolio an elektronischen Komponenten hat paragon eine langjährige Erfahrung in der Optimierung von Produktionsprozessen. Sämtliche paragon-Standorte sind nach dem Standard IATF 16949 organisiert und werden jährlich überwacht. Das aufgesetzte interaktive und prozessorientierte Managementsystem sieht ständige Verbesserungen unter Betonung von Fehlervermeidung und Verringerung von Verschwendung vor.

Dabei operiert der paragon-Konzern gemäß einer „Null-Fehler-Strategie“, die in der Fertigung entlang der gesamten Wertschöpfungskette dauerhaft verfolgt wird.

Weiterhin ist der Umwelt- und Arbeitsschutz ein fester Bestandteil des Unternehmensleitbilds. Die Anforderungen der DIN EN ISO 14001 hat paragon in sein Managementsystem integriert. Dessen Wirksamkeit wird in den jährlichen Audits bestätigt. Zudem verfolgt paragon durch den Einsatz modernster Fertigungstechnologien sowie den sorgsamem Umgang mit Rohstoffen und Energieressourcen das Konzept der Nachhaltigkeit.

Sonstige Steuerungsgrößen

Für die Steuerung des paragon-Konzerns sind nur die finanziellen Leistungsindikatoren wesentlich. Neben den zuvor genannten nicht finanziellen Leistungsindikatoren bestehen weitere Steuerungsgrößen für den Konzern.

Diese sonstigen Steuerungsgrößen sind im Vergleich zu den Leistungsindikatoren von nachrangiger Bedeutung. Als Indikatoren zur Steuerung bzw. Gradmesser für die Fortentwicklung zieht die Geschäftsführung insbesondere die Aktivitäten zur Forschung & Entwicklung sowie die freie Liquidität und die Eigenkapitalquote heran.

Forschung und Entwicklung

Da das Geschäftsmodell von paragon auf der frühzeitigen Besetzung lukrativer Marktsegmente mit selbst entwickelten Produktinnovationen basiert, sind spezielle Kompetenzen und ausreichende Kapazitäten im Bereich Forschung & Entwicklung (F&E) weitere Steuerungsgrößen.

Die Verantwortung für die Entwicklung neuer Produkte liegt dabei dezentral auf Ebene der Geschäftsbereiche. Durch eine direkte Verzahnung mit den die Vertriebsaufgaben übernehmenden Kundenteams können durch die dezentrale Organisation neue Ideen in kurzer Zeit umgesetzt werden. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erfolgen ganz überwiegend intern und anwendungsbezogen.

Im Geschäftsjahr 2019 wandte paragon insgesamt 29,3 Mio. Euro (Vorjahr: 24,9 Mio. Euro) für F&E-Aktivitäten auf. Dies entspricht einem Anteil von 15,2% des Umsatzes (Vorjahr: 13,3%). Die Quote der aktivierten Entwicklungskosten belief sich auf etwa 56,7% (Vorjahr: 61,2%) der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten. Im Geschäftsjahr sind hohe Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten angefallen.

Die Investitionen der vergangenen Jahre in die Entwicklung innovativer Produkte mündeten im Berichtsjahr in weitere Serienanläufe. Entsprechend ist die Geschäftsführung davon überzeugt, dass die signifikanten Aufwendungen für Entwicklungsleistungen der letzten Jahre im Rahmen der Markt- und Produktstrategie im Automotive-Bereich in hohem Maße den Bedarf der sich aktuell immer konsequenter an den Innovationsfeldern ausrichtenden Hersteller in hohem Maße trifft.

Freie Liquidität

Die freie Liquidität umfasst alle Finanzierungsmittel, die innerhalb des paragon-Konzerns zur Verfügung stehen und nicht zweckgebunden sind. Nach Definition der Gesellschaft ist die aktuelle Nettoverschuldung demnach in der Weise zu ermitteln, dass die (kurz- und langfristigen) zinstragenden Verbindlichkeiten um die freie Liquidität gekürzt werden.

Die freie Liquidität hat sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Freie Liquidität	18.002	48.926

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote wird von der Geschäftsführung als interner Indikator für die Steuerung der Kapitalstruktur verwendet. Darüber hinaus spiegelt die Eigenkapitalquote den jeweils aktuellen Stand des Investitionszyklus bei der weiteren operativen Umsetzung der nachhaltigen Wachstumsstrategie wider. Langfristig sieht die Geschäftsführung eine Eigenkapitalquote von etwa 30% als optimal an.

Die Eigenkapitalquote hat sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

in %	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapitalquote	19,2	49,1

Dividendenpolitik

Die Geschäftsführung hat in den letzten Jahren eine Dividendenpolitik entwickelt, die dem strategischen Unternehmensziel des ertragreichen Wachstums gerecht werden soll. Damit soll einerseits den paragon-Aktionären die zusätzliche Wertsteigerung ihrer Anteile durch Dividendenzahlungen ermöglicht werden, um einen Anreiz für langfristige Investitionsentscheidungen zu setzen. Andererseits soll gerade in der kapitalintensiven Wachstumsphase des Unternehmens die Eigenkapitalausstattung

nicht übermäßig belastet werden. Daher werden Unternehmensgewinne überwiegend thesauriert. Mittelfristig hält die Geschäftsführung eine Auszahlungsquote im Bereich von 20% bis 40% des im HGB-Einzelabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinns der paragon GmbH & Co. KGaA für angemessen. Im Berichtsjahr unterliegt ein Betrag von TEUR 3.937 der Ausschüttungssperre.

Angesichts des negativen Ergebnisses gemäß HGB-Einzelabschluss der paragon GmbH & Co. KGaA verzichteten Geschäftsführung und Aufsichtsrat auf die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2019 (Vorjahr: 0,25 EUR). Sobald die Voraussetzungen für eine Ausschüttung gegeben sind, wird die Ausschüttung einer Dividende wieder aufgenommen.

Vergütungsbericht der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft fühlt sich im Rahmen ihrer Berichterstattung der Transparenz in einem hohen Maße verpflichtet. Dies gilt auch im Bereich der Geschäftsführungsvergütung, die mit allen ihren Komponenten und zudem individualisiert im Vergütungsbericht uneingeschränkt offengelegt und erläutert wird. Daher haben sich Geschäftsführung und Aufsichtsrat dazu entschlossen, die zur Darstellung der Geschäftsführungsvergütung vorgesehenen Mustertabellen der Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im Vergütungsbericht zu verwenden.

Geschäftsführungsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung setzt sich aus einer jährlichen Festvergütung, Nebenleistungen sowie einer einjährigen variablen Vergütung zusammen. Für den variablen Vergütungsanteil ist eine Deckelung (Minimum/Maximum) nicht vorgesehen. Ein mehrjähriger variabler Vergütungsanteil wurde nicht vereinbart. Schließlich umfasst die Gesamtvergütung noch einen Versorgungsaufwand nach IAS 19 für Klaus Dieter Frers. Dieser wird gem. DCGK als Bestandteil der Gesamtvergütung mit aufgenommen, auch wenn es sich dabei nicht um eine neu gewährte Zuwendung im engeren Sinne handelt, sondern eine Entscheidung des Aufsichtsrats in der Vergangenheit weiterwirkt.

Die Gesamtvergütung der Geschäftsführung enthält Gehälter und kurzfristige Leistungen in Höhe von TEUR 2.106 (Vorjahr: TEUR 1.668) und umfasst feste Bestandteile in Höhe von TEUR 1.096 (Vorjahr: TEUR 1.089) sowie variable Bestandteile in Höhe von TEUR 1.010 (Vorjahr: TEUR 578). Die wesentlichen variablen Vergütungsbestandteile orientieren sich am EBITDA nach IFRS und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Aufwendungen im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen sind im Berichtsjahr nicht angefallen (Vorjahr: TEUR 0). Der Versorgungsaufwand beträgt TEUR 1.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Berichtsjahr gewährten Zuwendungen (im Geschäftsjahr gebuchter Aufwand) der Mitglieder der Geschäftsführung:

Gewährte Zuwendungen	Klaus Dieter Frers Vorsitzender der Geschäftsführung Eintrittsdatum: 11. April 1988		Dr. Matthias Schöllmann Geschäftsführer Eintrittsdatum: 1. September 2018		Dr. Stefan Schwehr Geschäftsführer Eintrittsdatum: 1. April 2014 Austrittsdatum: 31. März 2019	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
in EUR						
Festvergütung	600.000,00	600.000,00	400.000,00	200.000,00	50.000,02	200.000,35
Nebenleistungen	24.190,84	70.986,36	18.393,60	5.510,40	3.586,47	12.931,45
Summe	624.190,84	670.986,36	418.393,60	205.510,40	53.586,49	212.913,80
Einjährige variable Vergütung*	0,00**	510.840,00	0,00	0,00	100.725,00	67.570,00
Summe	624.190,84	1.181.826,36	418.393,60	205.510,40	154.311,49	280.501,80
Versorgungsaufwand	0,00	605,64	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtvergütung	624.190,84	1.182.432,00	418.393,60	205.510,40	154.311,49	280.501,80

* Eine Deckelung (Minimum/Maximum) ist nicht vorhanden

** Betragssumme variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2018.

Keine Gewährung von variablen Vergütungsbestandteilen für das Geschäftsjahr 2019 erwartet.

Zufluss	Klaus Dieter Frers Vorsitzender der Geschäftsführung Eintrittsdatum: 11. April 1988		Dr. Matthias Schöllmann Geschäftsführer Eintrittsdatum: 1. September 2018		Dr. Stefan Schwehr Geschäftsführer Eintrittsdatum: 1. April 2014 Austrittsdatum: 31. März 2019	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
in EUR						
Festvergütung	600.000,00	600.000,00	400.000,00	200.000,00	50.000,02	200.000,35
Nebenleistungen	24.190,84	70.986,36	18.393,60	5.510,40	3.586,47	12.931,45
Summe	624.190,84	670.986,36	418.393,60	205.510,40	53.586,49	212.913,80
Einjährige variable Vergütung*	908.700,00**	510.840,00	0,00	0,00	100.725,00	67.570,00
Summe	1.532.890,84	1.181.826,36	418.393,60	205.510,40	154.311,49	280.501,80
Versorgungsaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtvergütung	1.532.890,84	1.181.826,36	418.393,60	205.510,40	154.311,49	280.501,80

* Eine Deckelung (Minimum/Maximum) ist nicht vorhanden

** Betragssumme variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2018.

Keine Gewährung von variablen Vergütungsbestandteilen für das Geschäftsjahr 2019 erwartet.

Die paragon GmbH & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2019 Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen an Klaus Dieter Frers i.H.v. TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 167) im Jahresabschluss der Gesellschaft nach HGB ausgewiesen. Im Konzernabschluss der Gesellschaft wurden nach IFRS im Geschäftsjahr 2019 Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen an Klaus Dieter Frers i.H.v. TEUR 300 (Vorjahr: TEUR 154) ausgewiesen.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird satzungsgemäß von der Hauptversammlung festgelegt und besteht aus einer festen Vergütung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält TEUR 60 und die restlichen Aufsichtsratsmitglieder jeweils TEUR 30 pro Geschäftsjahr.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 120 erhalten (Vorjahr: TEUR 120).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder:

in TEUR	Prof. Dr. Lutz Eckstein Vorsitzender des Aufsichtsrats		Hermann Börnemeier Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats		Walter Schäfers	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Festvergütung	60	60	30	30	30	30
Gesamtvergütung	60	60	30	30	30	30

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Oktober 2019 wies der Internationale Währungsfonds („IWF“) in seinem Weltwirtschaftsausblick¹ darauf hin, dass sich das in den letzten drei Quartalen des Jahres 2018 deutlich verlangsamte globale Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 2019 nur geringfügig stabilisiert habe. Die Wirtschaftsleistung sei in diesem Jahr insbesondere durch die nachlassende Dynamik in der Produktionstätigkeit geprägt. Die Ökonomen betonten, dass der Ausblick vor dem Hintergrund von zunehmenden Handelsstreitigkeiten und geopolitischen Spannungen prekär bleibt. Das Geschäftsklima und das globale Vertrauen in Politik und Märkte seien beeinträchtigt.

Das weltweite Wirtschaftswachstum wurde für das Jahr 2019 auf 3,0% geschätzt – dem niedrigsten Stand seit den Krisenjahren 2008 und 2009 und darüber hinaus ein signifikanter Rückgang gegenüber dem Wachstum von 2017 bis 2018. Noch im April war für das Jahr 2019 ein globales Wachstum von 3,3% erwartet worden. Die ungleiche Verteilung des Wirtschaftswachstums zwischen den entwickelten Volkswirtschaften (1,7%) und den Schwellenländern (3,9%) blieb weiterhin bestehen – die Anpassung des erwarteten Wirtschaftswachstums fiel in beiden Klassen annähernd gleich scharf aus. Im Einzelnen wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 in den USA auf 2,4% (Vorjahr: 2,9%), in den EURO-Staaten auf 1,2% (Vorjahr: 1,9%), in Deutschland auf 0,5% (Vorjahr: 1,5%) und in China auf 6,1% (Vorjahr: 6,6%) geschätzt.

In diesem noch guten weltwirtschaftlichen Umfeld ist die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr das neunte Jahr in Folge gewachsen, das Wachstum hat allerdings erneut an Schwung verloren und liegt deutlich unter dem Durchschnitt für die entwickelten Volkswirtschaften.

Als Zulieferer für die Automobilindustrie erwirtschaftete paragon im Geschäftsjahr 2019 den überwiegenden Teil der Umsatzerlöse im Konzern mit Automobilherstellern des Premium-Segments, die ihren Sitz in Deutschland und der Europäischen Union haben. Diese wiederum verkaufen die von ihnen produzierten Fahrzeuge weltweit. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist für paragon damit insofern von Bedeutung, als sie sich auf die Absatzchancen der von ihr belieferten Automobilhersteller und damit auch indirekt auf die Nachfrageentwicklung der privaten Konsumenten nach den Produkten von paragon auswirkt.

Marktentwicklung 2019

Entsprechend dem sich weltweit überwiegend deutlich abschwächenden konjunkturellen Wachstum hat sich der globale Automobilabsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr – bei unterschiedlicher Dynamik, insbesondere hinsichtlich der Segmente innerhalb des Marktes – ebenfalls rückläufig entwickelt. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) beziffert die weltweiten Neuzulassungen im Jahr 2019 auf rund 80 Mio. Pkws.²

Nach Einschätzung des VDA³ hat sich der Pkw-Weltmarkt im Jahr 2019 in einem herausfordernden Umfeld heterogen entwickelt. Der europäische Pkw-Markt konnte demnach sein hohes Vorjahresniveau noch übertreffen. Allerdings entwickelten sich die Einzelmärkte auch hier uneinheitlich. Die großen Volumenmärkte Deutschland (+5%) Frankreich (+2%) legten zu, während sich die Neuzulassungen in Italien auf dem Vorjahresniveau bewegten. Dagegen waren die Märkte in Spanien (-5%) und Großbritannien (-2%) rückläufig.

Der US-amerikanische Light-Vehicle-Markt musste einen leichten Rückgang verzeichnen und blieb erstmals seit 2014 unter der Marke von 17 Millionen verkauften Fahrzeugen. Das mittlerweile den amerikanischen Light-Vehicle-Markt dominierende Teilssegment Light Trucks konnte mit einem Zuwachs von 3% den signifikanten

1 <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2019/10/01/world-economic-outlook-october-2019>

2 VDA, Pressemitteilung vom 4. Dezember 2019: Mattes: Politik muss Automobilstandort Deutschland jetzt wetterfest machen

3 VDA, Pressemitteilung vom 16. Januar 2020: Europäischer Pkw-Markt 2019 leicht im Plus

Rückgang der Pkw-Verkäufe etwas abfedern. In China setzte sich der Rückgang des vergangenen Jahres in 2019 fort: um 10% sank das Volumen des Marktes. Die nachgelagerten Absatzmärkte wie Japan, Russland und insbesondere Indien konnten an ihre teilweise deutlichen Vorjahressteigerungen nicht anknüpfen und registrierten einen Rückgang der Wachstumsraten. Der brasilianische Markt für Light-Vehicles wuchs hingegen in 2019 überproportional.

Die Neuzulassungen/Verkäufe von Personenkraftwagen entwickelten sich demnach in den wichtigsten Absatzmärkten wie folgt:

in Mio. Einheiten	2019	2018	Veränderung
USA	17,0	17,2	-1,4 %
Europa	15,8	15,6	1,2 %
China	21,0	23,3	-9,5 %

Das von paragon besetzte Premiumsegment der großen deutschen Automobilhersteller hat sich somit erneut besser als der Gesamtmarkt entwickelt.

Der Markt für Elektromobilität war im Jahr 2019 weiterhin von hoher Dynamik geprägt, die in der öffentlichen Wahrnehmung vor allem in Bezug auf Anwendungen des Massenmarktes, insbesondere durch die verstärkten Aktivitäten und Investitionen der Automobilhersteller, sichtbar wurde. Innerhalb der von Voltabox besetzten industriellen Teilmärkte sowie Konsumgütermärkte konnte in 2019 trotz der sich abkühlenden konjunkturellen Rahmenbedingungen keine signifikante Eintrübung des mittel- und langfristigen Marktausblicks festgestellt werden. Die unveränderte hohe Nachfrage nach Elektrifizierungslösungen basierte auf dem andauernden Substitutionsprozess von Diesel-Notstrom-Aggregaten bzw. Blei-Säure-Batterien durch moderne Lithium-Ionen-Batteriesysteme sowie dem allgemeinen Elektrifizierungstrend.

Im Ergebnis bewegte sich paragon damit im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld.

Geschäftsverlauf des Konzerns

Maßgeblich verantwortlich für das Unternehmenswachstum im Geschäftsjahr 2019 war die gute Umsatzentwicklung im Segment Mechanik (Geschäftsbereich Kinematik, früher: Karosserie-Kinematik).

Geschäftssegment in TEUR bzw. lt. Angabe	Elektronik		Mechanik		Elektromobilität		Eliminierungen		Konzern	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Umsatzerlöse mit Dritten	89.820	85.518	46.054	34.977	56.314	66.888	0	0	192.188	187.383
Umsatzerlöse Intersegment	4.396	8.272	234	45.503	303	19	-4.933	-53.794	0	0
Umsatz	94.216	93.790	46.288	80.480	56.617	66.907	-4.933	-53.794	192.188	187.383
EBIT	-10.815	10.547	-4.543	-748	-104.612	5.609	23	-576	-119.948	14.832
EBIT-Marge	-11,5%	11,2%	-9,8%	-0,9%	-184,8%	8,4%	-0,5%	1,1%	-62,4%	7,9%

Das größte Segment Elektronik dominierte mit einem Segmentumsatz von 94,2 Mio. Euro weiterhin die Konzernaktivitäten. Davon entfielen 89,8 Mio. Euro auf den Umsatz mit Dritten in den Geschäftsbereichen Sensorik, Interieur und Digitale Assistenz. Der Umsatz im Geschäftsbereich Sensorik verringerte sich um 2,2% auf 33,5 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf Lebenszykluseffekte zurückzuführen. Im Geschäftsbereich Interieur erhöhte sich der Umsatz um 4,1% auf 52,1 Mio. Euro, was im Wesentlichen durch steigende Ausstattungsraten der aktuellen Fahrzeugmodelle begründet ist. Der Fachbereich Cockpit verzeichnete einen Umsatzrückgang um 12,4% auf 29,2 Mio. Euro. Der Fachbereich Akustik verzeichnete einen Umsatzanstieg um 37,1% auf 22,9 Mio. Euro. Der junge Geschäftsbereich Digitale Assistenz trug mit 4,2 Mio. Euro ebenfalls zum Segmentumsatz bei. Der Anstieg in den Bereichen Akustik und digitale Assistenz resultiert im Wesentlichen aus der erstmalig ganzjährigen Konsolidierung von drei Tochtergesellschaften. Das Segment-EBIT betrug -10,8 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge von -11,5% entspricht.

Der Segmentumsatz im Segment Mechanik betrug 46,1 Mio. Euro gegenüber Dritten. Mit einer Wachstumssteigerung beim Umsatz mit Dritten von 31,7% konnte in diesem Segment ein überproportionales Wachstum

erzielt werden. Im Berichtsjahr 2019 war die Serienproduktion von Spoiler-Antriebssystemen der neuesten Generation ein größerer Umsatzträger. Des Weiteren wurden Umsatzerlöse aus der Realisierung von Entwicklungsprojekten in Höhe von 6,5 Mio. Euro generiert. Das Segment-EBIT betrug -4,5 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge von -9,8% entspricht.

Vom Segmentumsatz im Segment Elektromobilität in Höhe von 56,6 Mio. Euro wurden 56,3 Mio. Euro mit Dritten erzielt. Das Segment wird durch den bislang voll konsolidierten und aktuell zum Verkauf stehenden Voltabox-Teilkonzern repräsentiert. Mit einem Umsatzrückgang von 15,8% wies dieses Segment keine Wachstumsdynamik im Vergleich zu den Vorjahren auf. Den größten Umsatzbeitrag steuerte die Serienproduktion von Batteriemodulen für Intralogistik-Anwendungen, insbesondere für Gabelstapler, bei. Weitere Umsatzträger waren im Produktsegment Voltapower Batteriesysteme für Trolleybusse sowie für den Einsatz in Bergbau-Fahrzeugen und landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen. Ferner trug das Produktsegment Voltaforce im Wesentlichen mit standardisierten Batterien zum Einsatz in Pedelecs und E-Bikes zum Umsatz bei. Das Segment-EBIT betrug infolge von umfassenden Wertberichtigungen -104,6 Mio. Euro, was einer EBIT-Marge von -184,8% entspricht.

Umsatzverteilung in EUR	2019	Anteil in %	2018	Anteil in %	Veränderung in %
Sensorik	33.519	17,4	34.276	18,3	-2,2
Interieur*	52.062	27,1	50.010	26,7	4,1
Digitale Assistenz	4.239	2,2	1.232	0,6	244,1
Kinematik**	46.054	24,0	34.977	18,7	31,7
Elektromobilität	56.314	29,3	66.888	35,7	-15,8
davon: Deutschland	50.117	26,1	57.808	30,9	-13,3
davon: USA	6.197	3,2	9.080	4,8	-31,8
Summe	192.188	100,0	187.383	100,0	n. a.

* Vormals: Cockpit und Akustik

** Vormals: Karosserie-Kinematik, zukünftige Bezeichnung: Kinematik

Als Folge von erheblichen und zum Teil projektbedingten Unsicherheiten über die Umsatzgenerierung hat die Voltabox AG die Business Planung für die Folgejahre mit deutlich konservativeren Annahmen überarbeitet. Hieraus hat sich im Rahmen der Impairment-Tests ein deutlicher Wertminderungsbedarf für einzelne Vermögenswerte (insbesondere aktivierte Entwicklungsleistungen, Vorräte und sämtliche Geschäfts- und Firmenwerte) ergeben. Der Konzern hat im Rahmen dieser Bereinigung zudem den künftigen Nutzenzufluss sämtlicher Vermögenswerte überprüft. Daraus ergab sich für das Geschäftsjahr 2019 ein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf von 80,7 Mio. Euro. Zudem belastet eine Drohverlustrückstellung für ein künftig verlustreiches Projekt das Ergebnis mit 3,0 Mio. Euro.

Für den übrigen Konsolidierungskreis der paragon GmbH & Co. KGaA ergibt sich lediglich ein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf von 8,7 Mio. Euro.

Geschäftsverlauf des Mutterunternehmens paragon GmbH & Co. KGaA

Der Geschäftsverlauf der paragon GmbH & Co. KGaA (HGB Jahresabschluss) war wesentlich durch die Geschäftsbereiche Sensorik und Interieur geprägt. Der Umsatz im Geschäftsbereich Sensorik verringerte auf 38,2 Mio. Euro (Vorjahr: 40,3 Mio. Euro). Dies ist insbesondere auf das Auslaufen von Produkten zurückzuführen.

Im Geschäftsbereich Interieur reduzierte sich der Umsatz auf 48,9 Mio. Euro (Vorjahr: 57,9 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf das Auslaufen von Produkten und teilweise sinkenden Absatzmengen zurückzuführen ist.

Wesentliche Einflussfaktoren für den Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des paragon-Konzerns war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin maßgeblich von einer steigenden Ausstattungsrate für bestimmte Luftgütesensoren, einer steigenden Ausbringungsmenge von Freisprechmikrofonen der neuesten Generation sowie mehreren Produktionsanläufen von Anzeigeinstrumenten und beweglichen Spoilern der neuesten Generation geprägt. Gleichzeitig sank die Produktionsmenge älterer Produktgenerationen im Rahmen ihres Lebenszyklus.

Der Geschäftsverlauf im Segment Elektromobilität, das durch den Voltabox-Teilkonzern repräsentiert wird, war im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich von der Entwicklung und Produktion von Lithium-Ionen-Batteriesystemen für industrielle Anwendungen und erheblichen außerordentlichen Wertminderungen geprägt. Die außerordentlichen Wertminderungen beinhalten im Wesentlichen Wertminderungen auf Vorräte, auf aktivierte Entwicklungsleistungen, Geschäfts- und Firmenwerte sowie sonstige Vermögenswerte. Weiterführende Informationen können aus Note (17) und Note (22) entnommen werden.

Bereinigtes EBIT (nicht vom Abschlussprüfer geprüfte Lageberichtsangabe)

Im Geschäftsjahr 2019 wurden in Bezug auf das EBIT verschiedene Adjustierungen vorgenommen.

- Wertminderungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens von TEUR 54.221
- Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte von TEUR 8.070
- Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von TEUR 27.071
- Fremdwährungsumrechnungseffekte aus Refinanzierungen von TEUR 1.566
- Erfassung einer Drohverlustrückstellung von TEUR 3.015

- Rückabwicklung eines IP-Rechtsverkaufes von TEUR 9.190
- Aufwendungen für die Integration und Konsolidierung erworbener Unternehmen von TEUR 2.500
- Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung von ERP Software von TEUR 500
- Aufwendungen aus der Übernahme eines Unternehmens und Anlaufprobleme bei einem Großprojekt von TEUR 6.000

Davon entfallen lediglich TEUR 1.566 (Fremdwährungsumrechnungseffekte aus Refinanzierungen), TEUR 960 (Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) und TEUR 2.500 (Integrationsaufwendungen) auf das Segment Elektronik.

In den Segmenten werden die adjustierten Kennzahlen im Geschäftsjahr 2020 nicht den gleichen Einflüssen unterliegen, da die Wertminderungen einmalig und in der Folge sehr unterschiedlich sind.

in TEUR	2019 - EBIT	2019 - Bereinigtes EBIT
Elektronik	-10.815	-6.749
Mechanik	-4.543	3.457
Elektromobilität	-104.612	-3.045
Konsolidierung	23	23
Summe EBIT	-119.947	-6.314

Das bereinigte EBIT wird wie folgt auf das Betriebsergebnis vor Ertragsteuern übergeleitet:

in TEUR	Elektronik	Mechanik	Elektromobilität
Summe bereinigtes EBIT	-6.749	3.457	-3.045
Wertminderungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	0	0	-54.221
Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte	0	-1.500	-6.570
Wertminderung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	-27.071
Fremdwährungsumrechnungseffekte aus Refinanzierungen	-1.566	0	0
Erfassung einer Drohverlustrückstellung	0	0	-4.515
Rückabwicklung eines IP-Rechtsverkaufes	0	0	-9.190
Aufwendungen für die Integration und Konsolidierung erworbener Unternehmen	-2.500	0	0
Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung von ERP Software	0	-500	0
Aufwendungen aus der Übernahme eines Unternehmens und Anlaufproblemen bei einem Großprojekt	0	-6.000	0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	-10.815	-4.543	-104.612

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des paragon-Konzerns

Der paragon-Konzern hat mit einem Umsatzwachstum von 2,6% auf rund 192,2 Mio. Euro (Vorjahr: 187,4 Mio. Euro) die bestehende Wachstumsdynamik trotz signifikanter Umsatzverschiebungen in Teilen fortsetzen können. Aufgrund der Verfehlung der Umsatzziele im Segment Elektromobilität wurde die im Jahresverlauf angepasste Umsatzprognose nicht erreicht. Mit einer Konzern-EBIT-Marge von -62,4% (Vorjahr: 7,9%) wurde die am 12. August 2019 angepasste Ertragsprognose der Geschäftsführung in Höhe von -1 bis -2% nicht erreicht. Ursächlich hierfür sind die Wertberichtigungen im Segment Elektromobilität in Höhe von 80,7 Mio. Euro und im Bereich Automotive in Höhe von 8,7 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich um 4,8% auf 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro). Die

aktivierten Entwicklungsleistungen erhöhten sich auf 19,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro). Hier trägt der Konzern der erforderlichen Technologisierung Rechnung. Der Materialaufwand stieg insbesondere durch einen Margenrückgang im Segment Elektromobilität um 29,5% auf 137,2 Mio. Euro (Vorjahr: 105,9 Mio. Euro). In den Segmenten Mechanik und Elektronik hat sich die Marge verschlechtert. Damit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2019 ein Rohertrag in Höhe von 90,1 Mio. Euro (Vorjahr: 113,5 Mio. Euro), was einer Rohertragsmarge von 46,9% entspricht (Vorjahr: 60,6%).

Der Personalaufwand stieg infolge der ganzjährigen Vollkonsolidierung von drei Tochtergesellschaften um 14,7% auf 59,8 Mio. Euro (Vorjahr: 52,2 Mio. Euro). Die Personalaufwandsquote stieg dadurch auf 31,1% (Vorjahr: 27,8%).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 24,3% auf 38,6 Mio. Euro (Vorjahr: 31,1 Mio.

Euro). Dies ist insbesondere auf die Bildung von Drohverlustrückstellungen, Währungs- und Forderungsbewertungen sowie höheren Versicherungsaufwendungen zurückzuführen. Damit verringerte sich das unbereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) auf -8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 30,3 Mio. Euro), was einer EBITDA-Marge von -4,4% entspricht (Vorjahr: 16,2%).

Wertminderungen auf Gegenstände des Anlagevermögens in Höhe von 27,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) entfallen im Wesentlichen auf Wertminderungen von aktivierten Entwicklungsleistungen und einem Investitionszuschuss im Segment Elektromobilität. Wertminderungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens in Höhe von 54,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) entfallen im Wesentlichen auf Wertminderungen von Vorräten und vertraglichen Vermögenswerten nach IFRS 15 insbesondere im Segment Elektromobilität. Weitere Informationen hierzu können aus Note (17) entnommen werden. Die Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte betragen 8,1 Mio. Euro und werden in Note (22) erläutert.

Nach planmäßig erhöhten Abschreibungen von 22,2 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro) reduzierte sich das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf -119,9 Mio. Euro (Vorjahr: 14,8 Mio. Euro). Die EBIT-Marge verringerte sich damit auf -62,4% (Vorjahr: 7,9%).

Die Erstanwendung von IFRS 16 führte zu einer Reduktion der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 3,8 Mio. Euro, zu einem Anstieg der Abschreibungen um 3,5 Mio. Euro und zu einem Anstieg der Zinsaufwendungen um 0,5 Mio. Euro. Bereinigt um IFRS 16 Effekte würde das EBITDA -12,2 Mio. Euro betragen und die EBITDA-Marge -6,3%.

Aufgrund gestiegener Finanzierungsaufwendungen ergab sich ein Finanzergebnis von -6,9 Mio. Euro (Vorjahr: -4,2 Mio. Euro) aufgrund der Neuemission einer Anleihe in Höhe von 35 Mio. CHF. Dies resultiert in einer signifikanten Reduzierung des Ergebnisses vor Steuern (EBT) auf 126,8 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro). Der paragon-Konzern erwirtschaftete im Berichtszeitraum ein Konzernergebnis von -123,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro). Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von -18,29 Euro (Vorjahr: 0,52 Euro).

Der auf die Minderheiten entfallende Teil des Konzernergebnisses beträgt -40,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro). Der Saldo aus Konzernergebnis und sonstigem Ergebnis in Höhe von -40,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) wurde den Anteilen in Fremdbesitz zugeordnet.

Das Gesamtergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2019 -124,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro).

Vermögenslage des paragon-Konzerns

Die Vermögenswerte des paragon-Konzerns haben sich zum Bilanzstichtag im Wesentlichen durch Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Vorräte sowie gesunkenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 24,4% auf 274,1 Mio. Euro verringert (31. Dezember 2018: 362,3 Mio. Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich auf 166,9 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 176,7 Mio. Euro). Dies resultiert aus der außerplanmäßigen Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte und der Geschäfts- oder Firmenwerte. Das Sachanlagevermögen ist von 50,5 Mio. Euro auf 69,3 Mio. Euro angestiegen, ursächlich hierfür sind die Zugänge in Folge der IFRS 16 Erstanwendung. Die Finanzanlagen sind von 0,3 Mio. Euro auf 1,5 Mio. Euro angestiegen. Dies resultiert aus einer neuen Beteiligung der Voltabox AG an der ForkOn GmbH.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich auf 107,2 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 185,6 Mio. Euro). Dies ist auf die Verringerung der Vorräte um 24,0% auf 44,8 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 58,9 Mio. Euro) infolge von Abwertungen im Segment Elektromobilität zurückzuführen. Die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 36,3% auf 45,0 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 70,7 Mio. Euro) resultiert aus der planmäßigen Reduzierung der Zahlungsziele bei Kunden der Voltabox. Der negative Cash Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit führte zu einem Rückgang der liquiden Mittel auf 9,5 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 41,8 Mio. Euro).

Das Eigenkapital verringerte sich insbesondere infolge des deutlich gesunkenen Konzernergebnisses in Höhe

von -82,8 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 2,3 Mio. Euro) auf 52,6 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 177,8 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag auf 19,2% (31. Dezember 2018: 49,1%). Bezüglich der Kapitalerhöhung um TEUR 319 verwiesen wir auf die Erläuterungen in Note (29) im Konzernanhang. Die IFRS 16 Einführung führte zu einer Reduktion der Eigenkapitalquote.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten stiegen auf 143,5 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 100,1 Mio. Euro) an, was insbesondere auf den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Anleihen auf 82,6 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 49,9 Mio. Euro) infolge der Emission der Anleihe in Schweizer Franken zurückzuführen ist. Der Anstieg der Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 19,4 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 0,9 Mio. Euro) resultierte insbesondere aus der IFRS 16 Erstanwendung.

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten wurden auf 78,0 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 84,4 Mio. Euro) reduziert. Neben der Verringerung kurzfristiger Darlehen um 30,3% auf 28,9 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 41,4 Mio. Euro) durch Tilgungen erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 17,2% auf 33,1 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 28,2 Mio. Euro) durch längere Zahlungsziele.

Finanzlage des paragon-Konzerns

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit verbesserte sich im Berichtszeitraum auf -10,4 Mio. Euro (Vorjahr: -53,5 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des um 137,4 Mio. Euro geringeren Ergebnis vor Steuern (EBT) sowie einer Erhöhung der Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens ist diese Entwicklung insbesondere auf eine Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des Vorratsvermögens zurückzuführen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verminderte sich im Berichtszeitraum auf -35,4 Mio. Euro (Vorjahr: -73,4 Mio. Euro). Diese Entwicklung resultiert aus geringeren Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und geringerer Auszahlungen für Unternehmenserwerbe. Die Geschäftsführung hatte für das Berichtsjahr eine Investitionssumme (CAPEX) von rund 40 Mio. Euro prognos-

tiziert, die mit einer Höhe von 41,3 Mio. Euro um 3,2% übertroffen wurde.

Damit ergibt sich ein Freier Cashflow in Höhe von -51,7 Mio. Euro (Vorjahr: -102,3 Mio. Euro).

Der Finanzmittelbestand verringerte sich zum Bilanzstichtag entsprechend auf 9,5 Mio. Euro (Vorjahr: 41,8 Mio. Euro).

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des paragon-Konzerns

Externe wie interne Faktoren haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des paragon-Konzerns ausgewirkt. Aufgrund einer Margenverschlechterung insbesondere im Segment Elektromobilität kam es zu einer Belastung des EBITDA. Die Ertragslage war daher im Wesentlichen durch die deutlichen außerplanmäßigen Wertminderungen beeinflusst. Die Vermögenslage war im Berichtsjahr insbesondere durch signifikante Bewegungen im Umlaufvermögen, insbesondere die Reduzierung der Forderungen bei gleichzeitigem Abbau der Vorräte, geprägt. Bezüglich der aktuellen Finanzlage der paragon GmbH & Co. KGaA zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses verweisen wir auf den Abschnitt Liquiditätsrisiken im Risikobericht.

Ertragslage der paragon GmbH & Co. KGaA

Die Umsatzerlöse der paragon GmbH & Co. KGaA im HGB Jahresabschluss lagen im Berichtsjahr bei 94,2 Mio. Euro und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 13,7% gesunken (Vorjahr: 109,2 Mio. Euro).

Erstmals im Geschäftsjahr 2019 wurden selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände über die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 5,3 Mio. Euro aktiviert.

Die Materialaufwandsquote beträgt nahezu unverändert im Berichtsjahr 72,0% (Vorjahr: 72,5%). Der Personalaufwand verringerte sich auf 13,4 Mio. Euro (Vorjahr: 13,8 Mio. Euro) infolge von strukturellen Anpassungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 20,2 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) aufgrund von Währungsaufwendungen und Wertberich-

tigungen auf Intercompany Forderungen von 4,0 Mio. Euro.

Das EBIT reduzierte sich auf -5,2 Mio. Euro (Vorjahr: -0,5 Mio. Euro), was einer EBIT-Marge von -5,5% entspricht (Vorjahr: -0,4%).

Das Finanzergebnis der paragon GmbH & Co. KGaA lag im Berichtsjahr bei -4,4 Mio. Euro (Vorjahr: -0,9 Mio. Euro). Dies ist insbesondere auf höhere Finanzierungsaufwendungen sowie geringere Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen zurückzuführen. Die Ergebnisübernahme setzt sich aus dem abgeführten Gewinn der paragon electronic GmbH in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) sowie dem abgeführten Gewinn der SphereDesign GmbH in Höhe von 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0 Mio. Euro) zusammen. Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 3,2 Mio. EUR belasteten das Ergebnis.

Die paragon GmbH & Co. KGaA weist damit im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von -14,9 Mio. Euro aus (Vorjahr: -1,4 Mio. Euro).

Vermögenslage der paragon GmbH & Co. KGaA

Die Vermögenswerte der paragon GmbH & Co. KGaA im HGB Einzelabschluss sind zum Bilanzstichtag mit 156,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2018: 151,8 Mio. Euro).

Das Anlagevermögen stieg um 5,2 Mio. Euro auf 104,5 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 99,3 Mio. Euro). Wesentlicher Grund für diesen Anstieg ist die erstmalige Aktivierung im handelsrechtlichen Einzelabschluss von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 5,3 Mio. Euro. Das Sachanlagevermögen stieg um 3,3 Mio. Euro. Dies resultiert insbesondere aus Investitionen in technische Anlagen und Maschinen. Aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Anteile an der paragon Automotive Kunshan Co. Ltd. in Höhe von 2,0 Mio. Euro aufgrund einer anhaltenden Verlustsituation, auf Anteile an der paragon Automotive Technology (Shanghai) Co. Ltd. in Höhe von 0,2 Mio. Euro aufgrund des nicht erwarteten künftigen Nutzenzuflusses, sowie auf Anteile an der SphereDesign GmbH in Höhe von 1,0 Mio. Euro durch eine reduzierte Realisierungserwartung hat sich der Wert der Finanzanlagen von

62,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 58,8 Mio. Euro im Berichtsjahr reduziert.

Der Vorratsbestand hat sich von 2,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,3 Mio. Euro im Berichtsjahr reduziert. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich auf 46,5 Mio. Euro (Vorjahr: 39,5 Mio. Euro). Ausschlaggebend für die Erhöhung war vor allem der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 9,1 Mio. Euro auf 36,0 Mio. Euro. Wertberichtigungen auf Forderungen der paragon Automotive Kunshan Co. Ltd. in Höhe von 4,0 Mio. Euro wirkten sich gegenläufig aus. Durch geringe Forderungsverkäufe zum Bilanzstichtag erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1,2 Mio. Euro auf 8,6 Mio. Euro.

Die flüssigen Mittel betragen zum Bilanzstichtag 2,8 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 10,6 Mio. Euro).

Das Eigenkapital verringerte sich unterdessen von 23,0 Mio. Euro um 15,7 Mio. Euro auf 7,3 Mio. Euro.

Die Rückstellungen der paragon GmbH & Co. KGaA betragen zum Stichtag 4,1 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 4,8 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 142,3 Mio. Euro (31. Dezember 2018: 123,2 Mio. Euro), was im Wesentlichen auf die Begebung der neuen Anleihe zurückzuführen ist.

Finanzlage der paragon GmbH & Co. KGaA

Der Jahresfehlbetrag von 14,9 Mio. Euro führte zu einer Belastung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Aktivierung von Entwicklungsleistungen und die Abschreibungen haben keine Auswirkung auf den Cashflow.

Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 17,5 Mio. Euro belasteten den Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Die Emission der 35 Mio. CHF Anleihe führte zu einem positiven Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelbestand verringerte sich dementsprechend zum Bilanzstichtag auf 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro).

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der paragon GmbH & Co. KGaA

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt durch Sondereffekte aus Wertminderungen, außerplanmäßigen Abschreibungen und Fremdwährungseffekten und rückläufigen Umsatzerlösen, die das Ergebnis erheblich beeinflusst haben.

Chancen- und Risikobericht

Zur Ermittlung von Chancen und Risiken in der Unternehmensentwicklung hat paragon ein umfangreiches Risikomanagementsystem etabliert. In regelmäßig erstellten Risikoberichten aus allen Unternehmensbereichen wird die Unternehmensführung über Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe der Risiken informiert. Die Risikoberichte enthalten eine Einschätzung zu den Risiken sowie Vorschläge für entsprechende Gegenmaßnahmen. Zu den Risikomanagementzielen und -methoden in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang (Note (39)).

Chancenbericht

Chancen

Der Verband der Automobilindustrie erwartete für das Kalenderjahr 2020 einen leichten Rückgang beim Absatz von Personenkraftwagen.¹ Vor dem Hintergrund der spezifischen Positionierung des paragon-Produktportfolios im Premium-Segment, was mit einem entsprechend hohen Anteil dieser Fahrzeuge an der Modell-Durchdringung der paragon-Produkte einhergeht, und der vom Marktforschungsinstitut IHS Markit² erwarteten Wachstumsrate von 4,3% des paragon-Kundenkreises ergeben sich für paragon dennoch Chancen in den Geschäftssegmenten Elektronik und Mechanik. Die Geschäftsführung verfolgt bereits seit Jahren das Ziel, den Umsatzanteil pro Fahrzeug zu erhöhen, indem etwa die Ausstattungsraten bei bestehenden Kunden steigen, international Neukunden für bestehende Produkte gewonnen werden und innovative Produkte und Systeme mit einem höheren Wertschöpfungsanteil entwickelt werden.

Darüber hinaus werden aktuell zahlreiche neue Produktinnovationen aus den Geschäftsbereichen Digitale Assistenz und Sensorik intensiv vermarktet. Aufgrund ihrer strategischen Positionierung kann paragon künftig von Veränderungen in der automobilen Wertschöpfungs-

1 VDA, Pressemitteilung vom 4. Dezember 2019: Mattes: Politik muss Automobilstandort Deutschland jetzt wetterfest machen

2 IHS Markit, Customized reporting of light vehicle production according to paragon's specifications, August 2019

kette profitieren, die von den Megatrends Digitalisierung, Elektrifizierung, geteilte Mobilität, CO₂-Reduktion und autonomes Fahren ausgelöst werden.

In der im September 2019 veröffentlichten Studie „Mastering new mobility“³ hat sich die Unternehmensberatung McKinsey mit der aktuellen Transformation und den daraus resultierenden Herausforderungen und Chancen in der Automobilindustrie auseinandergesetzt.

Um erfolgreich durch die Umwälzungen innerhalb der Automobilindustrie zu navigieren, streben die Akteure innerhalb der Automobilproduktion verstärkt Kooperationen an. So seien seit 2014 mehr als 250 Vereinbarungen zur intensivierten Zusammenarbeit geschlossen worden. Der Großteil davon (94 Kooperationen) geht jedoch noch auf die klassische Entwicklung von Verbrennungsmotoren zurück. Beim Megatrend E-Mobilität würden die hohen Investitionen sowie der Know-how-Aufbau ebenfalls verstärkt durch Formen der Kollaboration verschiedener Firmen abgedeckt. Entsprechend gebe es auf dem Gebiet bereits 65 Kooperationen, 26 davon zwischen Autoherstellern. Als Trend sind zudem auch Partnerschaften mit Technologie-Unternehmen ohne Kerngeschäft im Bereich Automotive identifiziert. Diese Unternehmen sind es auch, die den Markt disruptiv durchdringen und damit eine neue Wirklichkeit für die etablierten Hersteller schaffen. Trotz der aktuell breit in der medialen Öffentlichkeit diskutierten Bedenken gegenüber der E-Mobilität, insbesondere hinsichtlich der Reichweite und der in diesem Zusammenhang zu nennenden Infrastrukturausstattung, würden in Deutschland 64% der potenziellen Käufer bei der nächsten Anschaffung ein E-Auto in Erwägung ziehen – gegenüber 86% in China.

In der im August 2019 gemeinsam veröffentlichten Studie „Global Automotive Supplier“⁴ haben die Beratungsgesellschaft Roland Berger und die Investmentbank Lazard die aktuellen Herausforderungen und Handlungsempfehlungen an die Automobilzulieferer durch die Analyse der Kennzahlen von weltweit 600 Unternehmen herausgear-

beitet. Es sind vor allem der Nachfrageschub nach E-Mobilität und neue datenbasierte und digitale Geschäftsmodelle, die neue Potentiale bieten. Darüber hinaus bewegen auch die neuen Mobilitätsformen, die einen veränderten Mobilitäts-Mix bedingen, sowie die Vision des autonomen Fahrens, das trotz technisch hoher Hürden und rechtlicher Unsicherheiten vorangetrieben wird, den Markt. Gemäß den Autoren seien Zulieferer mit einem breiten Produktportfolio gut für ein neues Mobilitäts-Ökosystem gewappnet. Zu deutlichen Verschiebungen innerhalb des aktuellen Ökosystems der Automobilindustrie komme es auf Basis der derzeit wirkenden Effekte laut Studie mit hoher Wahrscheinlichkeit. Die Marktstellung neuer Mobilitätsanbieter wird im Ergebnis deutlich steigen, was die traditionellen Akteure zum Handeln zwingt und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle erfordert.

Das Marktforschungsinstitut IDTechEx⁵ erwartet für das Jahr 2020 ein Marktwachstum von rund 7% bei Batteriesystemen in den von Voltabox bisher besetzten und neu adressierten industriellen Teilmärkten und Massenmärkten. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate bis zum Jahr 2024 wird in diesen Teilmärkten auf rund 6% geschätzt (Basisjahr: 2019). Die zum Vorjahr reduzierten Werte ergeben sich durch den Einstieg in Märkte wie Busse und Automobile, die zwar ein großes Volumen aufweisen, deren Wachstum jedoch aufgrund der erreichten Marktgröße weniger stark als das der bisherigen industriellen Teilmärkte ist.

Im Ergebnis bestehen für paragon insbesondere mittelfristig folgende Chancen, welche die Gesellschaft wie im Vorjahr als signifikant einschätzt:

- Aus dem Geschäftsmodell der eigenständigen Entwicklung von Produktinnovationen und des Zukaufs komplementärer Technologien können sich für paragon im Geschäftssegment Elektronik, aufgrund des dynamischen Technologiewandels rund um die Megatrends Wettbewerbsvorteile ergeben.

3 https://www.mckinsey.de/-/media/McKinsey/Locations/Europe%20and%20Middle%20East/Deutschland/News/Presse/2019/2019-09-09%20Mastering%20new%20mobility/McKinsey_Mastering_new_mobility_September%202019.ashx

4 <https://www.lazard.com/media/451032/global-automotive-supplier-study-2019.pdf>

5 IDTechEx, Studie „Electric Vehicles 2020-2030“: <https://www.idtechex.com/de/research-report/electric-vehicles-2020-2030/670>

- Der Fokus bei der Entwicklung von Produktinnovationen verschiebt sich in den Geschäftssegmenten Elektronik und Mechanik zunehmend von der Komponentenebene auf die Systemebene. Dadurch entsteht für paragon die Möglichkeit, den Wertschöpfungsanteil pro Fahrzeug zu erhöhen.
- Im Geschäftsbereich Interieur ergeben sich Chancen aus der Nachfrage nach Lösungen im Bereich der (Active-)Noise-Cancellation innerhalb von Fahrzeugen. Dieses Interesse seitens der OEMs trifft sowohl auf den Premium-Bereich als auch auf Hersteller von Volumenmodellen zu. Insbesondere die stärkere Durchdringung von Elektroautos, bei denen die nicht vorhandene Lautstärke eines Verbrennermotors die Abrollgeräusche der Reifen auf der Straße deutlich im Innenraum hören lassen, erhöht die Relevanz der Technologie, wie paragon sie im Portfolio hat. Weiterhin ergeben sich Chancen für die Wireless Charging Produkte von paragon zur Anwendung im Automotive-Bereich, da durch die zyklischen Modellgenerationswechsel zunehmend Smartphones in Gebrauch sind, die die technischen Voraussetzungen haben, um induktiv geladen zu werden.
- Mit der weiteren technologischen Ausgestaltung der digitalen Assistenten bzw. KI-Plattformen von paragon semvox, bspw. über die Markteinführung der neuen Software-Architektur geni:OS, strebt der Konzern eine nachhaltige Verankerung in den Assistenzsystemen der OEMs an. Besondere Chancen bieten sich durch die Tatsache, dass der technologische Vorsprung der semvox-Lösungen ein entscheidender Faktor bei der frühzeitigen Etablierung bei den jeweiligen OEMs sein kann. Die Komplexität und demzufolge tiefe Integration der Software in die Plattform-Ökonomie der Hersteller verspricht eine langfristige Etablierung in den durchdrungenen Fahrzeugplattformen. Durch die Integration von Office-Anwendungen unter dem Schlagwort „Das mobile Büro“ bieten sich insbesondere für die Nutzung von Premium-Modellen zu Firmenwagenzwecken zusätzliche Chancen für paragon.
- Es besteht ein wachsendes Absatzpotenzial für die von paragon electroacoustic angebotenen Außenlautsprecher, da ab dem 1. Juli 2019 in der EU ein „Acoustic Vehicle Alerting System“ (AVAS) für Hybrid-elektro- und reine Elektrofahrzeuge verpflichtend ist.
- Der chinesische Markt für Automobile hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie mit rund 21,0 Millionen Neuzulassungen seine Bedeutung als wichtigster Absatzmarkt behauptet – wenn auch verbunden mit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2020 verlangsamt sich der Rückgang der Absatzrate und wurde ursprünglich bei rund -2% erwartet. Durch die paragon Automotive Kunshan Co., Ltd. ist paragon mit einer eigenen Produktionsstätte vor Ort vertreten. Der aktuelle Fünf-Jahres-Plan (2016–2020) der chinesischen Regierung sieht u.a. konkrete Ziele zur deutlichen Reduzierung der Luftverschmutzung vor. Die chinesische Automobilindustrie zählt inzwischen weltweit zu den größten Wachstumstreibern für die schnelle Verbreitung ressourcenschonender Technologien. Für paragon besteht daher auf dem chinesischen Automobilmarkt mittelfristig ein besonders hohes Absatzpotenzial, wenn chinesische Automobilhersteller als Neukunden für das Partikelfiltersystem DUSTPROTECT mit hohen Ausstattungsraten und Absatzzahlen gewonnen werden können.
- Das wachsende Produktportfolio des Geschäftsbereichs Kinematik leistet einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit und Energieeffizienz von Fahrzeugen. Chancen ergeben sich zudem durch erste Entwicklungs- und Anwendungserfahrung mit Kinematik-Produkten für das Interieur von Fahrzeugen (bspw. Rücksitz-Schwenktisch). Infolge des Trends zur Steigerung des Komforts innerhalb von Fahrzeugen, was insbesondere durch die zunehmende Verlagerung der Aufgaben des Fahrers auf die elektrischen Assistenzsysteme befördert wird und damit stetig auf die weitere Ausgestaltung der Formen des autonomen Fahrens hinführt, kann die Erfahrung von paragon im Zusammenspiel von Mechanik und Aktuatoren zukünftig stärker gefragt werden.

Gesamtwürdigung der Chancenlage

Durch die regelmäßige und strukturierte Überwachung der Chancen im paragon-Konzern und auf den relevanten Absatzmärkten sowie die interne barrierefreie Kommunikation auf den verschiedenen Führungsebenen, ist die Unternehmensführung in der Lage, Chancen für den Konzern zu identifizieren. Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 wurden sowohl externe als auch interne Chancen identifiziert bzw. bestätigt, die im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen grundsätzlich unverändert bestehen.

Die Bedeutung der aufgezeigten Chancen sowie die daraus resultierenden positiven Auswirkungen auf die für das Geschäftsjahr 2020 prognostizierten finanziellen Leistungsindikatoren – und somit auf die kurzfristige Entwicklung des paragon-Konzerns insgesamt – wird zusammenfassend als gering eingestuft.

Risikobericht

Risikomanagement

Im Rahmen einer risikoorientierten Unternehmensführung nutzt paragon ein umfassendes Risikomanagementsystem.

Risiken werden im paragon-Konzern nicht nur als den Bestand des Unternehmens gefährdende, sondern auch als den Geschäftserfolg beeinflussende Aktivitäten, Ereignisse und Entwicklungen definiert. Besondere Berücksichtigung finden dabei Risiko-Konzentrationen, z.B. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden, Lieferanten, Produkten oder Ländern. Bei den wesentlichen Risiken werden gegenseitige Abhängigkeiten und Einflussnahmen berücksichtigt, da sich einzelne Risiken gegenseitig verstärken können oder es zwischen ihnen zu Kompensationseffekten kommen kann. Wir verstehen unter Geschäftserfolg messbare Größen, wie z.B. den Umsatz und das EBITDA. In den Berichten der jeweiligen Prozesseigner werden die Risiken deshalb in diesen Größenordnungen dargestellt. Zur Risikobewertung wird immer das Ergebnisrisiko zu Grunde gelegt. Ein Risiko ist auch die Möglichkeit, dass eine Bedrohung unter Ausnutzung einer Schwachstelle Schaden an einem Objekt oder den

Verlust eines Objektes herbeiführt und damit direkt oder indirekt einen Schaden verursachen kann. Ziel ist es, auch diese Risiken zu erkennen und zu bewerten, um auf dieser Basis geeignete und angemessene Sicherheitsmaßnahmen auswählen zu können.

Strategische Unternehmensführung und Risikomanagement

Zielsetzung des Risikomanagements ist es, den Fortbestand des Unternehmens, d.h. seine zukünftige Entwicklung und Ertragskraft zu sichern, sowie die Risiken zu reduzieren, die eine Verletzung der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der verwendeten oder erhaltenen Informationen und Daten im Rahmen der Ausführung von Tätigkeiten zur Folge haben. Aufgabe des Risikomanagements ist es auch, Abweichungen von den Unternehmenszielen und somit das Verlassen des vorgezeichneten Rahmens frühzeitig anzuzeigen, um ein rechtzeitiges Gegensteuern zu ermöglichen. Die risikopolitischen Leitsätze hierzu sind im Risikohandbuch definiert.

Die konzernweite Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Geschäftsführung. Das Risikomanagement der jeweiligen Standorte wird durch regelmäßige (Video- und Telefon-) Besprechungen mit den jeweiligen leitenden Führungskräften ausreichend abgedeckt und gesichert. Die Geschäftsführung informiert sich so direkt und die entsprechenden Risiken werden durch die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und gesteuert. Auch in Risikofeldern, in denen eine Quantifizierung nicht möglich oder sinnvoll ist, wird daran gearbeitet, Risikofaktoren zu identifizieren.

Zentrales Risikomanagement

Eine wichtige Rolle im Risikomanagement- und Steuerungsprozess kommt dem zentralen Risikomanagement zu. Im Rahmen der Verantwortung für die Risikosituation des Unternehmens überträgt die Geschäftsführung die Aufgabe der Durchführung der permanenten Risikomanagement-Aktivitäten an das zentrale Risikomanagement. Die Zuständigkeit für das zentrale Risikomanagement liegt beim Leiter Controlling. Das zentrale

Risikomanagement von paragon hat die Aufgabe, sämtliche Risikomanagementfunktionen des dezentralen Risikomanagements zu koordinieren, die Risikoanalysen auszuwerten und zum Risiko-Reporting zu verdichten sowie das Risikomanagement-System weiterzuentwickeln. Das zentrale Risikomanagement bestimmt die Berichtszyklen und definiert, gemeinsam mit der Geschäftsführung, die Schwellenwerte für die Risiken, bei deren Überschreiten ein Risikocontrolling-Bericht außerhalb der obligatorischen Berichtspflichten erstellt werden muss. Sowohl die Schwellenwerte als auch die Berichtszyklen orientieren sich an der Relevanz der Risiken.

Das zentrale Risikomanagement unterstützt die dezentralen Risiko-Manager bei der Erstellung der Risikoanalysen und überprüft deren Rücklauf und Plausibilität. Es fasst die einzelnen Risikoberichte in einem gemeinsamen Dokument zusammen. Somit können Wechselwirkungen zwischen den Risiken analysiert und die Gesamtrisikosituation des paragon-Konzerns erfasst, bewertet und kommentiert werden. Diese Zusammenfassung wird als Risiko-Reporting bezeichnet. Dieser Aufgabe wird besondere Bedeutung beigemessen, da die Zielsetzung eines integrierten Risikomanagement-Systems die ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation eines Unternehmens ist. Das Risiko-Reporting dient als Basisinformation für die Aussagen zur Risikosituation des paragon-Konzerns im Lagebericht.

Gemeinsam mit den dezentralen Risiko-Managern werden neue Risikobewältigungsmaßnahmen entwickelt bzw. bereits existierende angepasst.

Dezentrales Risikomanagement

Das dezentrale Risikomanagement ist im paragon-Konzern in den Fachbereichen bzw. Standorten angesiedelt. Die Bereichs- und Prozessverantwortlichen als dezentrale Risiko-Manager sind zuständig und verantwortlich für Risikomanagement in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. Das dezentrale Risikomanagement berichtet im Rahmen des Risiko-Controllings über die Entwicklung der Risiken in diesen Bereichen. Jeweils zum quartalsweisen Berichtszyklus-Termin ist von den dezentralen Risikomanagern die Analyse der Risiken zu erstellen, für die sie verantwortlich sind. Dabei liegt der Fokus

auf der Beschreibung der zu erwartenden Entwicklung des Risikos. In Abhängigkeit davon sind Maßnahmen zur künftigen Risikobewältigung oder der Verbesserung vorhandener Bewältigungsmaßnahmen zu entwickeln und als Vorschlag zur Umsetzung in den Controlling-Bericht aufzunehmen. Die Entscheidung über die Umsetzung obliegt der Geschäftsführung. Daneben ist die Geschäftsführung während des gesamten Jahres unverzüglich über eingetretene Risiken zu informieren. (Sogenanntes Ad-hoc-Risiko-Reporting). Gemäß Beschluss der Geschäftsführung finden keine Regelmeetings unter Teilnahme aller dezentralen Risikomanager mehr statt. Vielmehr werden Einzelgespräche mit den dezentralen Risikomanagern geführt.

Risiko-Monitoring

Das Risiko-Monitoring ist Aufgabe des dezentralen und des zentralen Risikomanagements. Dazu werden für die kritischen Erfolgsfaktoren Frühwarnindikatoren vom dezentralen Risikomanager definiert. Aufgabe des zentralen Risikomanagements ist die Überwachung der definierten Frühwarnindikatoren. Sobald die definierten Schwellenwerte erreicht werden, wird ein Risiko-Reporting vom dezentralen Risikomanager erstellt, d.h. eine Prognose der zu erwartenden Auswirkungen des Risikoeintritts für paragon. Diese Prognosen sollen durch Szenario-Analysen ergänzt werden, die unterschiedliche Datenkonstellationen berücksichtigen. Das Risiko-Monitoring dient so als eine Art Wissensverstärker für Managemententscheidungen, da versucht wird, die Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Unternehmensentwicklung bzw. Risikosituation zu reduzieren.

Anhand dieser Informationen und der Maßnahmenvorschläge der dezentralen Risiko-Manager sowie des zentralen Risikomanagements entscheidet die Geschäftsführung, ob und in welchem Umfang Maßnahmen zur Risikobewältigung zu ergreifen sind oder ob eine Anpassung der Unternehmensziele erforderlich ist. Sowohl die Verfolgung der Frühwarnindikatoren, die Überwachung der zugehörigen Schwellenwerte als auch die Durchführung der Szenario-Analysen obliegt dem dezentralen Risikomanagement.

Risiko-Reporting

Der vierteljährliche Bericht an die Geschäftsführung enthält alle im Berichtszeitraum neu aufgenommenen Risiken sowie solche Risiken, deren Veränderungen zum Vormonat größer gleich 50% betragen haben.

Für Risiken, die eine Veränderung von 100% oder mehr im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum aufweisen, besteht eine ad-hoc-Berichtspflicht an die Geschäftsführung durch das zentrale Risikomanagement und eine Berichtspflicht der Geschäftsführung innerhalb der folgenden 24 Stunden nach Kenntniserlangung des Risikos an den Aufsichtsrat.

Die von paragon im Rahmen des Risiko-Monitoring laufend analysierten Risiken lassen sich folgenden Risiko-Kategorien zuordnen, die jeweils in Einzelrisiken unterteilt werden:

- Strategische und Umfeld-Risiken
- Marktrisiken
- Operative Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Transaktionsrisiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Management- und Organisationsrisiken

Insgesamt waren zum Ende des Berichtsjahres im paragon-Konzern 26 Einzelrisiken erfasst (Vorjahr: 24), die gleichermaßen auch die Einzelgesellschaft betreffen. Von diesen Einzelrisiken war nach Einschätzung der Gesellschaft lediglich eines bestandsgefährdend. Im Abschnitt Liquiditätsrisiko wird dieses Risiko erläutert.

Risiken

Strategische und Umfeld-Risiken

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird wegen ihres möglichen Einflusses auf das Nachfrageverhalten der Konsumenten als Endkunden der Automobilindustrie im Rahmen des Risikomanagementsystems beobachtet. Daraus können sich grundlegende Veränderungen des Angebots- und Nachfrageverhaltens auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten für paragon ergeben. So könnte ein längerfristiger konjunktureller Abschwung,

ggf. durch wirtschaftspolitische Maßnahmen einzelner Teilmärkte wie USA oder China ausgelöst, zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen. Insbesondere könnte eine politisch motivierte Abkehr vom regelbasierten internationalen Handelssystem oder dessen Störung durch vereinzelte protektionistische Maßnahmen zu Verwerfungen in der globalen automobilen Wertschöpfungskette führen. Aufgrund der Präsenz des paragon-Konzerns mit eigenen Produktionsstandorten in China und den USA sowie des spezifischen Kunden-/Produktstruktur schätzt die Geschäftsführung das Gesamtrisiko protektionistischer Einflussnahmen auf die Ertragslage als gering ein.

Ein relativ junges gesamtwirtschaftliches Risiko stellt der Ausbruch des sogenannten Coronavirus (SARS-CoV-2) und den damit einhergehenden COVID-19-Erkrankungen dar. Die daraus resultierenden Maßnahmen zur Eindämmung des Virus und zur Verhinderung einer Pandemie werden zu signifikanten Rückgängen des weltweiten Wirtschaftswachstums führen. Je nach Verlauf der Ausbreitung des Virus ist auch ein weltweiter Rückgang der Produktivität möglich. Risiken bestehen für den paragon-Konzern in Abhängigkeit von den Auswirkungen auf die Absatzentwicklung der wesentlichen Kunden, die sich auf die Ertrags- und Liquiditätslage niederschlagen können. Wir verweisen hierzu auf den Abschnitt Liquiditätsrisiken. Infolge von Werkschließungen einiger OEMs und der daraus resultierenden Reduktion von Abrufen hat paragon im ersten und zweiten Quartal 2020 die eigenen Produktionsstandorte temporär stillgelegt bzw. in die Fertigung gedrosselt. Der Wiederanlauf sämtlicher Produktionswerke von paragon ist im zweiten Quartal 2020 erfolgreich verlaufen.

Bezüglich der weiteren Auswirkungen aus der COVID-19-Pandemie besteht weltweit große Unsicherheit, die auch den paragon-Konzern betrifft.

Eine erneute langfristige Unterbrechung der Betriebsabläufe in China oder an den deutschen Standorten beispielsweise infolge von behördlichen Maßnahmen könnte ein beträchtliches Risiko für paragon darstellen. Konkret könnten die Risiken u.a. darin bestehen, dass reduzierte Kundenabrufe zu Abweichungen in der Umsatzplanung führen. Auch könnten aufgrund potenti-

ell negativer Effekte auf die Kapitalmärkte sowie den Bankensektor Refinanzierungsbestrebungen des paragon-Konzerns erschwert werden. Zudem könnte sich durch eine ungünstige wirtschaftliche Entwicklung eine Unterschreitung von vereinbarten Kreditbedingungen ergeben. Dieses durch die COVID-19-Pandemie ursächlich bedingte Risiko könnte potenziell als bestandsgefährdend eingestuft werden.

Marktrisiken

Seit Jahren verfügt paragon über eine starke Marktposition als etablierter und innovativer Direktlieferant von deutschen Premiumherstellern der Automobilindustrie. Der globale Absatzmarkt für Personenkraftwagen konnte im Jahr 2019 sein hohes Niveau aus dem Vorjahr nicht halten. Die Hauptursache ist im Wesentlichen der weiter rückläufige chinesische Markt. Im Geschäftsjahr 2020 wurde bereits vor der Coronakrise ein Schrumpfen des globalen Absatzmarktes erwartet.⁶

Die enge Bindung an die deutschen Premiumhersteller und die Konzentration auf spezifische Marktnischen prägen die strategische Positionierung von paragon. Die Absatzchancen und -risiken werden über ein umfassendes operatives Vertriebscontrolling bewertet. Feste Bestandteile dieser Systematik sind die Analyse von Markt- und Wettbewerbsdaten, eine rollierende Planung für den kurz- und mittelfristigen Zeitraum sowie regelmäßige Abstimmungsgespräche zwischen Vertrieb, Produktion und Entwicklung. Das vergleichsweise breite Portfolio dokumentiert die vergleichsweise hohe Unabhängigkeit von einzelnen Produktgruppen und Kunden. Mit den drei größten Kunden generiert paragon 36,6%, 14,2% und 10,1% der Umsatzerlöse. Dennoch könnte der Verlust eines bedeutenden Kunden mittelfristig erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Aufgrund der mehrjährigen Vertragslaufzeit für die einzelnen Baureihen würde sich der Verlust eines zentralen Kunden allerdings frühzeitig ankündigen. Diesem Risiko begegnet paragon durch umfassende Entwicklungsarbeit von Produktinnovationen sowie detaillierte permanente Auftragsbestandsanalysen im Rahmen der Risikofrüherkennung. Parallel

beobachtet paragon, dass auch während der Nominierungszeiträume eine Zunahme des Preisdrucks über Global-Sourcing-Ausschreibungen und -Projekte seitens der Hersteller erfolgt. Diesem Trend versucht der Konzern mit Effizienzsteigerungs- und Kostenreduzierungsprogramme entgegenzuwirken.

Der Innovationsprozess von paragon wird durch eine eigenständige Produktentwicklung unter Berücksichtigung der Interessen und Wünsche der Fahrzeuginsassen als Endkunden geprägt. Es wird also nicht – wie bei vielen Automobilzulieferern üblich – allein auf Anfragen und entsprechende Lastenhefte der Automobilhersteller gewartet, sondern paragon entwickelt eigene, neuartige Lösungen, die gemeinsam mit Pilotkunden umgesetzt und anschließend einem breiteren Kundenkreis angeboten werden. Weil ein Großteil der automobilen Innovationen zunehmend auf den Bereich Elektronik entfällt, bieten sich für paragon in diesem Geschäftssegment vielfältige Marktchancen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass eine Produktentwicklung nicht die erwarteten Stückzahlen erreicht oder keinen Markt findet oder sich der wirtschaftliche Erfolg geringer oder später als ursprünglich geplant einstellt. Die aktivierten Entwicklungsleistungen zum Bilanzstichtag betragen 44,4 Mio. EUR. Vor dem Hintergrund des hohen Anteils aktivierter Entwicklungsleistungen in der Bilanz könnte sich eine entsprechende Wertberichtigung der immateriellen Vermögensgegenstände negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Operative Risiken

In der Gruppe der operativen Risiken stehen für paragon derzeit die Tätigkeiten im Bereich Forschung & Entwicklung, in der Materialwirtschaft und Produktion sowie in der Informationstechnologie im Mittelpunkt der Betrachtung.

Der Markt für Automobilelektrik, -elektronik und -mechanik unterliegt einem zunehmend dynamischen, technologischen Wandel. Der künftige wirtschaftliche Erfolg von paragon wird daher von der Fähigkeit abhängen,

6 VDA Pressemitteilung vom 4. Dezember 2019: Mattes: Politik muss Automobilstandort Deutschland jetzt wetterfest machen

rechtzeitig und kontinuierlich neue, innovative Produkte für und gemeinsam mit den Kunden zu entwickeln und diese erfolgreich im Markt einzuführen. Voraussetzung hierfür ist, dass neue technologische Entwicklungen und Trends rechtzeitig erkannt und zusammen mit den Kunden darauf reagiert wird und Lösungen umgesetzt werden. Sollte paragon zukünftig nicht oder nicht rechtzeitig neue Trends, Kundenanforderungen oder die jeweilige technologische Weiterentwicklung erkennen, umsetzen und neue Produkte entwickeln und die bestehenden Produkte unter entsprechender Beachtung betriebswirtschaftlicher Grundsätze weiter entwickeln oder anpassen können, kann dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Im engen Austausch mit den Entwicklungsabteilungen der wichtigen Kunden trägt paragon mit vielfältigen Entwicklungsprojekten und neuartigen Lösungen zu automobilen Produktinnovationen bei. Wesentliche Abweichungen von den Projektzielen in zeitlicher und monetärer Hinsicht können Kosten- und Rechtsrisiken (z.B. Vertragsstrafen) nach sich ziehen. Ein laufendes Entwicklungs- und Projektcontrolling soll damit verbundene Risiken begrenzen.

Mit kontinuierlichen Investitionen in Maschinen und Anlagen stellt paragon sicher, dass die Produktionsanlagen an allen relevanten Standorten des Konzerns den hohen Anforderungen der Automobilindustrie entsprechen.

In der Beschaffung nutzte paragon den weltweiten Preiswettbewerb auf allen relevanten Märkten und sicherte durch Rahmenverträge, Jahresvereinbarungen und langfristige Lieferantenbeziehungen einen wesentlichen Teil der Beschaffungspreise ab. Weiterhin bezieht der Konzern rund 90% des Einkaufswertes von europäischen Vertragspartnern, der restliche Einkauf erfolgt direkt in Asien und in den USA. Ganz überwiegende Einkaufswährung ist der Euro, etwa 10% wurden im Berichtsjahr in US-Dollar fakturiert. Währungsrisiken entstehen vorwiegend für Beschaffungen in US-Dollar, die für den europäischen Währungsraum bestimmt sind. Diese Risiken werden durch Preisgleitklauseln und weitere geeignete Maßnahmen minimiert.

Die zunehmende Durchdringung der Informationstechnologie (IT) bzw. deren Vernetzung der gesamten Wertschöpfungskette des Konzerns birgt neben einer Vielzahl von Chancen auch Risiken, wie z.B. Ausfälle von Systemen oder unbefugter Zugriff von außen auf Daten und Informationen des Unternehmens. In Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistungspartnern hat paragon etablierte Sicherheitslösungen implementiert, um mögliche Gefahren für die IT-Infrastruktur und die erfolgskritischen Daten abzuwenden.

Kombiniert mit organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen ist paragon vor Cyber-Attacken aus Sicht der entsprechenden Fachleute im Konzern ausreichend geschützt. Neben der Modernisierung der IT-Infrastruktur hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2019 durch die Implementierung einer ERP-Software weitere durch die jüngsten Akquisitionen hinzugekommenen Unternehmensbereiche integriert. Dadurch konnten Synergien in den Abläufen und in der Zusammenarbeit erzielt werden.

Im Geschäftsjahr belasteten Wertberichtigung auf den Geschäfts- und Firmenwert das Konzernergebnis. Insbesondere eine Verschlechterung der Geschäftsaussichten bei den Tochtergesellschaften paragon movasys GmbH und paragon semvox GmbH könnte zu einem weiteren Wertminderungsbedarf führen. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert beträgt insgesamt 22,4 Mio. EUR.

Transaktionsrisiken

In der Gruppe der Transaktionsrisiken fasst paragon alle Risiken zusammen, die im Zusammenhang mit Käufen und Verkäufen von Unternehmen oder Unternehmensteilen stehen. Mit der Entscheidung der Geschäftsführung, eine Veräußerung der 60-prozentigen Beteiligung an der Voltabox AG, die bislang das operative Segment Elektromobilität abbildete, entweder als Ganzes oder eines Teils zu prüfen, verbindet paragon eine Fokussierung auf das originäre Kerngeschäft der Gesellschaft. In diesem Zusammenhang könnten durch etwaige zeitliche Verzögerungen bei der Due Diligence, den Verhandlungen oder bei der tatsächlichen Umsetzung der Transaktion Risiken wie die übermäßige Beanspruchung von Ressourcen der Geschäftsführung und nachgelagerter Führungsebenen oder der unvorhergesehene Anstieg der mit der Transaktion in Zusammenhang stehenden

Kosten entstehen. Des Weiteren könnte eine deutliche Abweichung vom intendierten Verkaufserlös zu einer Belastung des Ergebnisses führen. Um die mit der Transaktion verbundenen Risiken zu minimieren, nimmt paragon im Rahmen des Vermarktungsprozesses professionelle Unterstützung durch renommierte Investmentbanken und erfahrene externe Berater in Anspruch.

Finanzwirtschaftliche Risiken

In der Gruppe der finanzwirtschaftlichen Risiken beobachtet paragon neben Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Währungsrisiken insbesondere Risiken durch Forderungsausfall sowie Bilanzrisiken und steuerliche Risiken.

Es bestehen Währungsrisiken aus der Begebung der 35 Mio. CHF Anleihe diese werden in Note (39) erläutert. Dem Risiko wird durch Devisentermingeschäfte teilweise begegnet. Die Voraussetzungen des Hedgings werden nicht erfüllt und es erfolgt eine getrennte Bilanzierung.

Zinsänderungsrisiken sind für paragon nahezu bedeutungslos, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten derzeit feste Zinssätze vereinbart sind.

Grundsätzlich ergibt sich aufgrund der Corona-Pandemie ein Risiko in Bezug auf die Bereitschaft von Eigenkapital- und Fremdkapitalgebern, Mittel für das weitere Wachstum bereitzustellen.

Für die CHF-Anleihe wurden Financial Covenants vereinbart. Dabei handelt es sich um die Eigenkapitalquote (das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Konzernbilanzsumme), die einen vertraglich definierten Wert von 25% nicht unterschreiten darf. Aufgrund der Wertberichtigungen im Geschäftsjahr 2019 bei der Tochtergesellschaft Voltabox liegt eine formale Unterschreitung der Eigenkapitalquote vor. Noch vor Erstellung des Konzernabschlusses wurde durch eine außerordentliche Obligationärsversammlung der formale Covenantbruch geheilt. Die Obligationärsversammlung erreichte am 17. August die notwendige Stimmenmehrheit. Damit ist der Grund für die mögliche Fälligkeitserklärung der Anleihe aufgrund der Eigenkapitalquote zum 31.12.2019 behoben. paragon verpflichtet sich, 15% des Nennwerts der ausstehenden Obligationen ohne weitere Ankündigung in der Höhe von CHF 5.250.000 zuzüglich aufge-

laufener Zinsen bis zum Tag der teilweisen Rückzahlung zurückzuzahlen und den verbleibenden ausstehenden Nennwert der Obligationen (d.h. CHF 29.750.000) am Tag der planmäßigen Endfälligkeit zurückzuzahlen. Die teilweise Rückzahlung in Höhe von 15% des Nennwertes ist innerhalb von 10 Bankarbeitstagen nach dem Geldfluss aus dem Verkauf der Voltabox Beteiligung vereinbart.

Die Zahlungsfähigkeit sichert die Gesellschaft durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Diese Planungen werden auf kurz-, mittel- und langfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt paragon über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Eine zusätzliche Möglichkeit zur kurzfristigen Finanzierung besteht in der Form von Factoring-Vereinbarungen. Eine erhöhte Relevanz des Adressausfallrisikos aus verlängerten Zahlungszielen gegenüber einem Kunden der Voltabox AG hat sich im Geschäftsjahr 2019 signifikant reduziert. paragon muss zunehmend auf die Intention seitens seiner Kunden reagieren, Entwicklungsleistungen, Werkzeuge oder Betriebsmittel vorzufinanzieren. Ebenso hat die Geschäftsführung entsprechende Maßnahmen ergriffen, um die durch Kunden in Bezug auf Zahlungen von Einmalkosten und im Rahmen der Serienbelieferung massiv erhöhten Bedingungen mit der Rolle von paragon als bedeutender Zulieferer wichtiger und hochwertiger Komponenten zu harmonisieren.

Die Gesellschaft überwacht mögliche Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursenerwartungen. Die paragon setzt Finanzinstrumente nicht zur Absicherung von Währungsrisiken ein.

Liquiditätsrisiken

Die Ausbreitung des Coronavirus und die Auswirkungen der Pandemie auf die globale Wirtschaft haben die Gesamtrisikosituation der paragon GmbH & Co. KGaA gegenüber dem Vorjahr signifikant verändert. Das Erlösrisiko ist aufgrund der globalen Risikofaktoren und möglicher Produktionsstörungen gestiegen. Der Konzern wirkt dem mit der Reduzierung von Ausgaben auf das betriebsnotwendige Minimum und der Flexibilisierung

von Kosten entgegen. Allerdings ist eine abschließende Risikoeinschätzung zum jetzigen Zeitpunkt nur bedingt möglich. Bedingt durch die Pandemie können im 2. und 3. Quartal fällige Verbindlichkeiten nicht planmäßig beglichen werden. Mit den jeweiligen Gläubigern sind Stundungsvereinbarungen getroffen worden. Die Stundungen sind für einen Zeitraum von einem bis neun Monaten vereinbart. Zudem konnten auch einige Finanzierungen in den Laufzeiten verlängert werden. Dadurch ist die Finanzlage angespannt. Es ist beabsichtigt, die notwendige Liquidität durch den Verkauf der Voltabox-Anteile zu generieren bevor auch in 2021 ein positiver Cashflow zur Stabilisierung beitragen wird. Die Verkaufsverhandlungen selbst befinden sich in der Endphase mit mehreren Interessenten und geben Zuversicht, dass sie im Interesse von paragon finalisiert werden können. Weil aber der Abschluss der Verkaufsverhandlungen und der erzielbare Erlös (Pakete-Verkauf) sowie die alternativ vorgesehene sukzessive Veräußerung der Anteile hinsichtlich der Höhe, des Volumens der verkauften Aktien und des Zeitpunkts naturgemäß unsicher sind resultiert hieraus eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich der Fortführung der Geschäftstätigkeit.

Grundsätzlich ist die Geschäftsführung vom Erfolg der Verkaufsverhandlungen überzeugt, jedoch kann dieses Risiko für den Konzern bestandsgefährdend sein.

Management- und Organisationsrisiken

In dieser Risikogruppe beobachtet paragon derzeit insbesondere die sich aus der dynamischen Wachstumsstrategie ergebenden Risikofelder. Hierzu gehören insbesondere personalwirtschaftliche und organisatorische Risiken wie auch Management- und Kommunikationsrisiken. Mit klaren Zuordnungen und Abgrenzungen in den jeweiligen Verantwortungsbereichen der inhabergeprägten Unternehmensführung sollen fehlende Schnittstellen sowie Funktionsüberschneidungen vermieden werden. Derzeit sieht die Geschäftsführung hier keine wesentlichen Risiken für paragon.

Allerdings ist die Gesellschaft grundsätzlich von der Gewinnung und langfristigen Bindung von qualifiziertem Personal und Personen in Schlüsselpositionen abhängig. Der zukünftige wirtschaftliche Erfolg von paragon hängt in erheblichem Umfang von der weiteren Mit-

wirkung ihrer Führungskräfte, leitenden Mitarbeiter und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen ab. Dies gilt insbesondere für ihren Gründer, Hauptaktionär und Vorsitzenden der Geschäftsführung Klaus Dieter Frers, der Motor und wichtiger Ideengeber des Unternehmens ist. Daneben ist paragon auch auf qualifizierte Mitarbeiter in den Bereichen Management, Forschung und Entwicklung sowie Vertrieb angewiesen. Die Gesellschaft kann nicht gewährleisten, dass sie zukünftig in der Lage sein wird, ihre Führungskräfte, leitenden Mitarbeiter und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu halten bzw. neue Führungskräfte und Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen zu gewinnen. Es besteht ein zunehmender Wettbewerb um solche qualifizierten Mitarbeiter und der Personalmarkt insbesondere in Regionen außerhalb deutscher Ballungsräume ist vergleichsweise klein, so dass einzelne Know-how-Träger nur schwer oder gar nicht ersetzt werden könnten. Sollte paragon in Zukunft kein qualifiziertes Personal in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen, könnten die strategischen und wirtschaftlichen Ziele der Gesellschaft möglicherweise nicht oder erst zu einem späteren Zeitpunkt erreicht werden, was nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft haben könnte.

Gesamtwürdigung der Risikolage

Das Risikomanagement der Gesellschaft wurde im zurückliegenden Jahr weiter an die dynamische Entwicklung des paragon-Konzerns angepasst. Die Geschäftsführung geht aktuell davon aus, dass im Zuge der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten insbesondere die laufende konzernweite Beobachtung der operativen Risiken an Bedeutung zunehmen wird.

Auch in Zukunft wird sich paragon gegen allgemeine Marktrisiken in der Automobilindustrie absichern. Für paragon stellt das Marktrisiko das bedeutsamste Einzelrisiko dar. Im Berichtsjahr betrug der Umsatzanteil mit den drei wichtigsten Kunden gem. IFRS 8.34 noch rund 60,9% (Vorjahr: 68,2%). Die strategische Positionierung als Direktlieferant deutscher Premiumhersteller mit den langjährigen, erfolgreichen Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen soll das Risiko weiter abschwächen. Allerdings ist davon auszugehen, dass die Automobilhersteller den sich kontinuierlich erhöhenden Kostendruck

infolge des Transformationsprozesses in Bezug auf Technologien und Geschäftsmodelle an die Zulieferer weitergeben. Die vorhandenen Kundenkontakte beinhalten aber erhebliche Chancen, neue Produktinnovationen in den Automotive-Geschäftssegmenten zu platzieren. Die zunehmende Diversifizierung des Produktportfolios im Konzern soll zur weiteren Reduzierung von Marktrisiken beitragen.

Die wirtschaftliche Gesamtentwicklung von paragon bleibt vor dem Hintergrund der ambitionierten Wachstumsstrategie auch weiterhin noch mit der konjunkturellen Entwicklung der Automobilindustrie und insbesondere der zentralen Kunden verbunden.

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie muss die Abbildung der Risiken für den paragon-Konzern deutlich adjustiert werden. Nach dem 31. Dezember 2019 ist die Ausbreitung des Coronavirus zeitlich und räumlich schnell voran geschritten. Dies hat weitreichende Auswirkungen auf den paragon-Konzern. Zunächst war nur die Industrie in China, dem vermeintlichen Ursprungsland des Virus, kurz darauf jedoch auch zunehmend Regionen und ganze Staaten in Europa sowie anschließend alle Kontinente von den Auswirkungen betroffen. Die Fertigung im paragon-Werk in Kunshan, China, ruhte in diesem Zusammenhang im ersten Quartal für vier Wochen. Zur Mitte des Monats März kündigten die Haupt-Kunden des paragon-Konzerns zum Schutz der eigenen Mitarbeiter sowie vor dem Hintergrund eines bereits eingetretenen oder zu erwartenden Einbruchs der Nachfrage an, die Produktion in zahlreichen ihrer Werke in Mitteleuropa temporär mit sofortiger Wirksamkeit ruhen zu lassen. Die Kunden beriefen sich dabei auf höhere Gewalt (Force Majeure). Auf diesen Umstand haben auch einige der paragon-Lieferanten verwiesen, die ihre Lieferungen nicht mehr entsprechend der aufgegebenen Bestellungen aufrechterhalten konnten. Auch paragon blieb in der Folge keine andere Möglichkeit mehr, als unter Berufung auf höhere Gewalt („Force Majeure-Event“) die Produktion an allen deutschen Produktionsstandorten zu stoppen. Davon ausgehend hat die paragon GmbH & Co. KGaA für weite Teile des Unternehmens Kurzarbeit angemeldet. Die Geschäftsführung traf diese Maßnahme mit dem Ziel, die bestehenden Arbeitsplätze langfristig zu sichern. Potentielle Folgen der Coronakrise können sein, dass Lieferanten und Kunden komplett ihre Betriebstätigkeit aufgeben, da eine Fortführung des Unternehmens

aus Gründen fehlender Liquidität, fehlender Aufträge, etc. nicht mehr möglich ist. Für die paragon GmbH & Co. KGaA bedeutet das die Notwendigkeit der Schaffung neuer Einkaufswege und Absatzmöglichkeiten. Durch die Pandemie wird die paragon GmbH & Co. KGaA Umsatzeinbußen verzeichnen, sodass die ursprünglich und bereits im vergangenen Geschäftsjahr bekanntgegebenen Unternehmensziele nicht erreicht werden können. Eine exakte Festlegung der quantitativen Folgen ist aufgrund der hohen Unsicherheit über den weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie nicht möglich.

Die paragon GmbH & Co. KGaA wird unverändert einen starken Fokus auf das Liquiditätsmanagement legen, um das weitere Bestehen des Konzerns zu gewährleisten. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts sind die möglichen Risiken durch die aktuelle Pandemie und die noch unbekannteren zukünftigen Auswirkungen weitreichend. Grundsätzlich könnte der Fortbestand des Unternehmens durch eine angespannte Liquiditätslage aufgrund der COVID-19-Effekte potentiell gefährdet sein. Durch die erwarteten Erlöse infolge der Veräußerung der Anteile an der Voltabox AG wird sich die Liquiditätslage jedoch deutlich verbessern. Wir verweisen auf die Darstellung des bestandsgefährdenden Risikos im Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Ein differenzierter Blick auf die Entwicklung der Automobilindustrie zeigt, dass das Unternehmen in zukunftsweisenden Marktsegmenten bzw. Teilmärkten positioniert ist, erfolgversprechende Kundenbeziehungen unterhält und über vereinzelte Nischenprodukte verfügt, die teilweise nur von paragon am Markt angeboten werden.

Die möglichen Auswirkungen auf die allgemeine zukünftige Entwicklung des paragon-Konzerns sowie die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2019 haben die Geschäftsführung dazu bewogen, bereits im Berichtsjahr ein Kostensenkungsprogramm zu initiieren, das auch im laufenden Geschäftsjahr zur nachhaltigen Stärkung des Ergebnisses beiträgt und in ein Effizienzprogramm überführt wurde. Auf dieser Basis erwartet die Geschäftsführung, dass die im Prognosebericht erläuterte Geschäftsentwicklung nicht wesentlich durch die aufgezeigten Risiken beeinträchtigt wird. Die paragon GmbH & Co. KGaA ordnet die Risiken im Konzern als gleichwertig ein.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 4 HGB)

Da das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gesetzlich nicht definiert ist, lehnt sich paragon an die Definition des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem an (IDW PS 261).

Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind. Dabei werden folgende Zielsetzungen angestrebt:

- a) Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (inkl. Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- b) Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- c) Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen und satzungsmäßigen Regelungen.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung. Die Geschäftsführung der paragon GmbH & Co. KGaA trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Die Grundsätze, Verfahrensanweisungen, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen

Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

In Anbetracht der Größe und Komplexität des Rechnungslegungsprozesses hat das Management den Umfang und die Ausgestaltung der Kontrollaktivitäten bestimmt und in diesen Prozess implementiert. Daneben wurden prozessunabhängige Kontrollen eingerichtet. Die Kontrollaktivitäten adressieren diejenigen Kontrollrisiken, die hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Zu den wesentlichen Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen sowie Kontrollaktivitäten gehören:

- Identifikation der wesentlichen Kontrollrisiken mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess
- Prozessunabhängige Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene der Geschäftsführung der paragon GmbH & Co. KGaA
- Kontrollaktivitäten im Finanzwesen der paragon GmbH & Co. KGaA, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahresabschlusses einschließlich des Lageberichts bereitstellen, inklusive der erforderlichen Funktionstrennung und eingerichteter Genehmigungsprozesse
- Maßnahmen, die die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Informationen sicherstellen

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten (§315 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Aus der Verwendung von Finanzinstrumenten entstehen dem paragon-Konzern folgende Risiken:

Zinsänderungsrisiken sind für paragon nahezu bedeutungslos, da für den wesentlichen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten derzeit feste Zinssätze vereinbart sind.

Zwischen den Emittenten der CHF-Anleihe und paragon wurden Financial Covenants vereinbart. Dabei handelt es sich um die Eigenkapitalquote (das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Konzernbilanzsumme), die einen vertraglich definierten Wert von 25 % nicht unterschreiten darf. Zudem wurde vereinbart, dass bei Vorliegen einer Eigenkapitalquote zwischen 25 % und 35 % gemäß dem jeweils letzten veröffentlichten, geprüften IFRS-Konzernabschluss der paragon GmbH & Co. KGaA die gesamte Ausschüttung an die Aktionäre der paragon GmbH & Co. KGaA im Folgejahr 50% des Konzernergebnisses des jeweils letzten veröffentlichten, geprüften IFRS-Konzernabschlusses übersteigt. Die Eigenkapitalquote von 25 % wurde zum 31. Dezember 2019 unterschritten. Ein formaler Covenantbruch wurde in Verhandlung mit den Gläubigern erfolgreich vermieden. Die Obligationärsversammlung erreichte am 17. August 2020 die notwendige Stimmenmehrheit. Wir verweisen auf die Darstellung im Risikobericht im Abschnitt „Finanzwirtschaftliche Risiken“.

Die Zahlungsfähigkeit sichert die Gesellschaft durch eine umfassende Planung und Kontrolle der Liquidität ab. Diese Planungen werden auf kurz-, mittel- und langfristiger Basis erstellt. Darüber hinaus verfügt paragon über ein konsequentes Debitorenmanagement, um einen zeitnahen Mittelzufluss sicherzustellen. Ein wesentlicher Teil der Forderungen ist zusätzlich über eine Warenkreditversicherung abgesichert. Eine zusätzliche Möglichkeit zur kurzfristigen Finanzierung besteht in der Form von Factoring-Vereinbarungen.

Die Gesellschaft überwacht mögliche Währungsrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignisse. Die einzelnen Risiken werden im Risikobericht im Abschnitt „Finanzwirtschaftliche Risiken“ erläutert.

Prognosebericht

Marktentwicklung 2020

Der Internationale Währungsfonds („IWF“) hat im Oktober 2019 seine Prognose für die Weltwirtschaft im Jahr 2020 veröffentlicht.⁷ Insgesamt wurde eine Bewegung des Wirtschaftswachstums auf einem niedrigen Niveau erwartet. Dieses könne aber trotz schwieriger Rahmenbedingungen auf Impulse für einen leichten Aufschwung hoffen.

Für gänzlich veränderte Voraussetzungen sorgte die ungefähr ab der zweiten Januar-Hälfte rasant zunehmende Ausbreitung des sogenannten neuen Coronavirus (SARS-CoV-2) und der damit einhergehenden COVID-19-Epidemie. Über einen Zeitraum von zwei Monaten verlagerten sich die Infektionsherde ausgehend vom vermeintlichen Ursprungsland der Epidemie nach Mitteleuropa und Deutschland. Zu diesem Zeitpunkt änderte die Weltgesundheitsorganisation ihre Einstufung der Epidemie und wertete diese fortan als Pandemie aufgrund der weltweiten Verbreitung. Mit dem Ziel der Eindämmung der Ausbreitung von SARS-CoV-2 reagierten die Nationalstaaten sukzessive mit drastischen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und mit dem Ziel der Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems. Diese Einschnitte in das öffentliche Leben hatten schwerwiegende Auswirkungen auf die Wirtschaftsleistungen der Länder. Infolgedessen reduzierte der IWF am 6. April seine Prognose für das Jahr 2020 auf eine globale Wirtschaftsentwicklung von -3%.⁸ Dies würde einen deutlich schärferen Rückgang der Weltwirtschaft als während der Finanzkrise 2008/2009 bedeuten. Die Wachstumsprognose ist damit gegenüber den Prognosen des Weltwirtschaftsausblicks vom Oktober 2019 und dem Update im Januar 2020 um mehr als 6 Prozentpunkte nach unten korrigiert worden, was eine außergewöhnliche Korrektur in einem so kurzen Zeitraum darstelle. Gemäß einem Basis-Szenario, das eine

Entschärfung der Pandemie in der zweiten Jahreshälfte zugrunde legt, geht der IWF für 2021 von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 5,8% aus. Voraussetzung dafür ist, bei weiterhin bestehenden und gemäß ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bedeutsamen Risiken für einen noch schwerwiegenderen Verlauf der Ausbreitung des Virus, dass sich die Wirtschaftsaktivität normalisiert. Angesichts dessen herrsche eine extreme Unsicherheit über die globalen Wachstumsaussichten.

Der IWF erwartet auch weiterhin eine ungleiche Verteilung des Wirtschaftswachstums zwischen den entwickelten Volkswirtschaften (-6,1% in 2020 und 4,5% in 2021) und den Schwellenländern (-1,0% in 2020 und 6,6% in 2021). Auf Basis der veröffentlichten Berechnungen zur Ermittlung des Weltwirtschaftsausblicks im April 2020 ging das IWF im Einzelnen davon aus, dass die Entwicklung der Wirtschaft in den USA -5,9% in 2020 und 4,7% in 2021, in den EURO-Staaten -7,5% in 2020 und 4,7% in 2021, in Deutschland -7,0% in 2020 und 5,2% in 2021 sowie in China 1,2% in 2020 und 9,2% in 2021 betragen wird.

Vor diesem Hintergrund wird auch die globale Automobilindustrie im laufenden Geschäftsjahr die ursprünglichen Erwartungen aller Voraussicht nach deutlich unterschreiten.

Gemäß Erhebungen des VDA wurden in den ersten vier Monaten des Jahres auf dem europäischen Pkw-Markt 3,3 Mio. Neufahrzeuge abgesetzt.⁹ Dies entspricht einem Rückgang um 39% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Mit 4,2 Mio. verkauften Light-Vehicles belaufe sich die Schrumpfung des Marktes in den USA in den ersten vier Monaten auf 21%. Während der chinesische Pkw-Markt von Januar bis April 2020 mit 4,4 Mio. neu zugelassenen Fahrzeugen einen Einbruch um 35% verbuchen musste, zeigten die jüngsten Zahlen dort wieder eine verbesserte Tendenz. Unter diesem Eindruck geht das Center of Automotive Management (CAM) in einem Basis-Szenario davon aus, dass der weltweite Rückgang des Automobilmarktes im Gesamtjahr 2020 rund 17% betragen werde.¹⁰

7 <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2019/10/01/world-economic-outlook-october-2019>

8 <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2020/04/14/weo-april-2020>

9 VDA, Pressemitteilung vom 19. Mai 2020: Internationale Automobilmärkte im April weiter auf Talfahrt

10 <https://auto-institut.de/automotiveperformance/globaler-automobilmarkt-szenarien-2020/>

Während der Rückgang zum Vorjahr in China rund 10% und in den USA rund 17% betragen werde, wird der Einbruch in Europa¹¹ mit 21% am stärksten ausfallen.

Im Geschäftssegment Elektromobilität ist paragon über den Voltabox-Teilkonzern überwiegend in industriellen Teilmärkten bzw. in ausgewählten Massenmärkten tätig. Hierzu zählen aktuell:

- Trolleybusse und die Umrüstung herkömmlicher Diesel-Busse aus dem Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs
- Gabelstapler und automatische Flurförderfahrzeuge aus dem Bereich Intralogistik bzw. vernetzten Produktionsumgebungen
- Bergbaufahrzeuge im Untertageabbau
- Fahrzeuge der Land- und Bauwirtschaft
- Starterbatterien für Motorräder
- Pedelecs und E-Bikes

Die Entwicklung in diesen Teilmärkten ist wesentlich durch einen Substitutionsprozess von Blei-Säure-Batterien – im Falle der Trolleybusse von Diesel-Notstrom-Aggregaten und im Fall der Diesel-Busse vom gesamten Antriebsstrang – durch Lithium-Ionen-Batterien geprägt, von dem Voltabox mit ihrem modularen Produktportfolio profitiert. Hierbei handelt es sich um Trends, die über einen Zeitraum von mehreren Jahren Bestand haben und mit zunehmender Marktdurchdringung typischerweise eine Sättigungskurve aufweisen. Darüber hinaus sind einzelne industrielle als auch Massenmärkte getrieben von dem allgemeinen Trend zur Elektrifizierung, dem bisweilen auch regulatorische Vorgaben zugrunde liegen.

Das Marktforschungsinstitut IDTechEx¹² erwartete für das Jahr 2020 ursprünglich ein Marktwachstum von rund 7% bei Batteriesystemen in den von Voltabox bisher besetzten und neu adressierten industriellen Teilmärkten

sowie Massenmärkten, deren Wachstum aufgrund des bereits erreichten Volumens weniger stark ist. Die Schätzungen von IDTechEx berücksichtigen selbstverständlich keine wider Erwarten eingetretenen konjunkturellen Einflussgrößen und somit beispielsweise auch nicht die entsprechenden Auswirkungen aus der Verbreitung des Coronavirus. Eine verlässliche Indikation des Wachstums der Elektromobilität innerhalb dieser Märkte ist indes nicht möglich.

Im Ergebnis werden insbesondere folgende Annahmen für die Ableitung der Prognose des paragon-Konzerns als wesentlich angesehen:

- Außerordentlicher, temporärer Einfluss der COVID-19-Pandemie auf die Aufrechterhaltung der Wertschöpfungsketten innerhalb der Automobilindustrie sowie auf die Nachfragesituation seitens der Endverbraucher
- Relative Robustheit des Premium-Segments gegenüber konjunkturellen Einflüssen auf die Automobilindustrie und nur kurzfristige Auswirkungen der Corona-Pandemie
- Die paragon GmbH & Co. KGaA plant die Veräußerung ihrer Anteile an der Voltabox AG. Die Prognose nimmt daher auf den Automotive-Bereich (paragon Konzern ex Voltabox AG) Bezug. Die paragon GmbH & Co. KGaA kann aufgrund einer potenziell nur anteiligen Jahreskonsolidierung der Voltabox AG die Gesamtkonzernerfolge im Geschäftsjahr 2020 nur bedingt absehen.
- Wir gehen davon aus, dass den Liquiditätsrisiken (siehe Abschnitt Liquiditätsrisiko) durch die geplanten Maßnahmen erfolgreich begegnet wird. Falls die geplanten Maßnahmen der Geschäftsführung (Verkauf der Voltabox AG) nicht zum Erfolg führen, besteht eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich der Fortführung der Geschäftstätigkeit.

11 28 EU-Staaten sowie die 4 EFTA-Staaten

12 IDTechEx, Studie „Electric Vehicles 2020-2030“: <https://www.idtechex.com/de/research-report/electric-vehicles-2020-2030/670>

paragon-Konzern

Die Unternehmensplanung des Konzerns basiert auf einer detaillierten Absatz- und Umsatzplanung und wird kundenspezifisch bis auf die Produktebene heruntergebrochen. Die wesentlichen Kostenkomponenten werden über Einzelplanungsmodelle für einen Zeitraum von mehreren Jahren geplant und dann proportional zur Umsatzentwicklung fortgeschrieben.

Wesentliche Parameter wie Preisänderungen im Einkauf oder im Vertrieb sowie mögliche Kostensteigerungen im Personalbereich oder Änderungen der Besteuerungsgrundlage werden in die Planung integriert. Das fortlaufend aktualisierte Risikomanagementsystem erlaubt es dem Unternehmen, Risiken frühzeitig zu erkennen und, wenn notwendig, entsprechend gegenzusteuern.

Die ursprünglich aufgestellte Prognose der Geschäftsführung basierte auf der soliden Auftragssituation für 2020 und den bereits im vergangenen Jahr bekannten Absatzerwartungen der Automotive-Kunden sowie der Prognose der Tochtergesellschaft Voltabox. Die Geschäftsführung erwartete demnach, einen Umsatz von 130 bis 140 Mio. Euro zu erzielen.

Nachdem Mitte März infolge der Verschärfung der COVID-19-Pandemie umfassende und schließlich über mehrere Wochen dauernde Werkschließungen seitens der Kunden von paragon vorgenommen worden sind, führt dies bei paragon zu einem nahezu vollständigen Produktionsausfall. Am 27. März 2020 zog die

Geschäftsführung ihre Prognose für das Geschäftsjahr 2020 zurück, nachdem bereits die Tochtergesellschaft Voltabox verkündet hatte, die Prognose für das laufende Jahr nicht zu erreichen. Aufgrund der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Pandemie und deren Auswirkungen war die Aufstellung einer neuen Prognose zu diesem Zeitpunkt nicht möglich.

Auf Basis der aktualisierten Abrufe der Kunden erwartet die Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2020, im Automotive-Geschäft einen Umsatz zwischen 105 und 115 Mio. Euro zu erzielen – bei einer weiterhin eingeschränkten Visibilität im Automobilsektor und entsprechender Unsicherheit über die kontinuierlich Aufrechterhaltung der Produktion bei Herstellern und Zulieferern sowie die Entwicklung der Nachfrage seitens der Endkunden. Im automobilen Kerngeschäft strebt paragon unter dem Eindruck der herausfordernden Rahmenbedingungen eine EBITDA-Marge von 8 bis 12 % an.

Die Voltabox AG, welche das Segment Elektromobilität repräsentiert und in Abhängigkeit von den Verkaufsbestrebungen der paragon GmbH & Co. KGaA gegebenenfalls im Laufe des Jahres nicht mehr zum Konsolidierungskreis des paragon-Konzerns zählen wird, plant einen Umsatz von 18 bis 44 Mio. Euro, bei einer EBITDA-Marge von höchstens -6 %.

Die Geschäftsführung von paragon plant im laufenden Jahr mit einem Investitionsvolumen (CAPEX) im Bereich Automotive in Höhe von rund 20 Mio. Euro. Die aktivierten Eigenleistungen sollen rund 54 % betragen.

Entwicklung der wesentlichen Leistungsindikatoren

in TEUR bzw. lt. Angabe	2018	2019	Veränderung in %	Prognose 2020	
Finanzielle Leistungsindikatoren				paragon Automotive	Teilkonzern Voltabox AG
Konzernumsatz	187.383	192.188	2,6	105 bis 115 Mio. Euro	25 bis 45 Mio. Euro
EBITDA-Marge	16,2%	-4,4%	n. a.	8 bis 12 %	Höchstens -6%
Investitionen (CAPEX)*	48.805	41.277	-15,4	rund 20 Mio. Euro	-

* CAPEX = Investitionen in das Sachanlagevermögen + Investitionen in immaterielle Vermögenswerte

paragon GmbH & Co. KGaA

Die Geschäftsführung erwartet im laufenden Geschäftsjahr für die paragon GmbH & Co. KGaA im HGB Jahresabschluss vor dem Hintergrund der Auswirkungen

aus der COVID-19-Pandemie einen deutlichen Umsatzrückgang bei einer im Vergleich zum Vorjahr reduzierten EBITDA-Marge. Es besteht aufgrund der derzeit ungewissen Entwicklung der Corona-Pandemie eine unvermeidbare Prognoseunsicherheit.

in TEUR bzw. lt. Angabe	2018	2019	Veränderung in %	Prognose 2020
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Umsatzerlöse	109.220	94.237	-13,7	deutlicher Rückgang; höchstens 70 Mio. EUR
EBITDA-Marge	3,7	0,4	-3,3	niedrige einstellige Marge
Investitionen (CAPEX)*	14.292	17.498	22,4	deutlicher Rückgang

* CAPEX = Investitionen in das Sachanlagevermögen + Investitionen in immaterielle Vermögenswerte

Übernahmerechtliche Angaben nach §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der paragon GmbH & Co. KGaA beträgt 4.526.266,00 Euro und ist eingeteilt in 4.526.266 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 1,00 Euro. Sämtliche Aktien sind gewinnanteilsberechtigt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Aktienstimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind der Geschäftsführung nicht bekannt.

10% der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Der Vorsitzende der Geschäftsführung (und Gründer der Vorgänger-Gesellschaft), Klaus Dieter Frers, hielt zum Bilanzstichtag 2.232.263 Aktien der Gesellschaft. Dies entspricht einem Anteil von 49,3 % am Grundkapital der paragon GmbH & Co. KGaA.¹

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind

Soweit Arbeitnehmer als Aktionäre am Kommanditkapital (Grundkapital) beteiligt sind, können sie daraus keine besonderen Rechte herleiten.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsführung und Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung der paragon GmbH & Co. KGaA obliegt der paragon GmbH als persönlich haftendem Gesellschafter. Bei dieser kapitalistischen Ausgestaltung der KGaA führen die Geschäftsführungsorgane des persönlich haftenden Gesellschafters damit faktisch die Geschäfte der KGaA. Für die Geschäftsführung gelten sinngemäß die für den Vorstand einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes.

Anders als der Vorstand einer AG ist der persönlich haftende Gesellschafter allerdings „geborenes“ Geschäftsleitungsorgan, d.h. er ist auf Dauer und nicht für einen bestimmten Zeitraum zur Führung der Geschäfte und zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Er wird nicht durch den Aufsichtsrat oder die Hauptversammlung bestellt, sondern durch die Satzung bestimmt. Aus diesem Grund kann er insbesondere auch nicht durch den Aufsichtsrat oder die Hauptversammlung abberufen werden.

Bezüglich der Regelungen zur Änderung der Satzung wird auf § 278 Abs. 3 AktG i.V.m. § 179 Abs. 2 S. 2 AktG verwiesen.

Befugnisse der Geschäftsführung zur Aktienaussgabe

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich zum 9. Mai 2022 einmalig oder mehrmals um bis zu insge-

¹ Eine vorherige Zurechnung von 30.871 Aktien gemäß § 34 WpHG Abs. 1 Nr. 6 erfolgt nicht länger.

samt 2.263.133,00 Euro gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 2.263.133 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017/I).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise gewährt werden, dass die neuen Aktien von einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Abs. 5 AktG zum Bezug anzubieten. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den in § 4 Nr. 6 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom 8. Mai 2018 genannten Fällen auszuschließen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Mai 2017 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 2.263.133,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 2.263.133 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017/I).

Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft zu mindestens 90% mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 bis einschließlich zum 9. Mai 2022 gegen Bar- oder Sachleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient nach Maßgabe der jeweiligen Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen auch der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die mit Wandlungs- bzw. Optionspflichten ausgestattet sind.

Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft der Gesellschaft im Sinne von § 18 AktG, an der die Gesellschaft zu mindestens 90% mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 10. Mai 2017 bis einschließlich zum 9. Mai 2022 bege-

ben werden, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. die zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Optionsausübung bzw. Wandlung erfüllen, sofern die Wandlungs- bzw. Optionsrechte nicht durch Gewährung eigener Aktien bedient werden oder andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu den nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses in den Schuldverschreibungs- beziehungsweise Optionsbedingungen jeweils zu bestimmenden Options-/Wandlungspreisen. Die neuen Aktien können mit einer Gewinnberechtigung ab Beginn der Geschäftsjahre vorgesehen werden, für die die Hauptversammlung noch keinen Gewinnverwendungsbeschluss gefasst hat. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Kontrollwechsel und Entschädigungsvereinbarungen

Nach § 6 Nr. 3 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom 8. Mai 2018 können weitere persönlich haftende Gesellschafter mit oder ohne Geschäftsführungs- und/oder Vertretungsbefugnis in die Gesellschaft aufgenommen werden. Die Aufnahme bedarf der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie der Zustimmung durch die Hauptversammlung. Die Bestimmungen der Satzung der Gesellschaft über die persönlich haftende Gesellschafterin gelten für neu beigetretene persönlich haftende Gesellschafter entsprechend.

Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet gem. § 6 Nr. 4 der Satzung der Gesellschaft in der Fassung vom 8. Mai 2018 aus der Gesellschaft aus, wenn jemand anderes als Brigitte Frers oder eine in gerader Linie mit Klaus Dieter Frers verwandte Person (§ 1589 Abs. 1 S. 1 BGB) der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer der Mehrheit der Stimmrechte an der persönlich haftenden Gesellschafterin wird und nicht innerhalb von drei Monaten nach Wirksamwerden des Erwerbs ein Übernahme- oder Pflichtangebot gemäß den Regelungen des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) an die Aktionäre der Gesellschaft abgibt.

Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft gem. § 6 Nr. 5 der Satzung der Gesellschaft vom 8. Mai 2018 übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Gesellschaft hat für das Geschäftsjahr 2019 einen nichtfinanziellen zusammengefassten Bericht des paragon-Konzerns und der paragon GmbH & Co. KGaA erstellt. Dieser Bericht stellt keinen Bestandteil des Lageberichts dar. Die Geschäftsführung hat diese Berichterstattung gesondert vorgenommen und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht (<https://ir.paragon.ag>).

Die Gesellschaft hat die gesetzlich vorgesehenen Bestandteile in die Nachhaltigkeitsberichterstattung aufgenommen und diese um weitergehende Erläuterungen ergänzt, soweit es dem Verständnis dienlich ist. Die paragon GmbH & Co. KGaA wendet für die Nachhaltigkeitsberichterstattung das Rahmenwerk des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes (DNK) unter Beachtung von § 289c HGB an.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i. V. m. § 289f Abs. 1 HGB

Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Gesellschaft sind den Grundsätzen einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle verpflichtet. Sie messen den Standards guter Corporate Governance einen hohen Stellenwert bei. Vor dem Hintergrund des mehrheitlichen Anteilsbesitzes des Vorsitzenden der Geschäftsführung sowie der rechtsformspezifischen Besonderheiten der Kommanditgesellschaft auf Aktien ist die Arbeitsweise der Geschäftsführung im Rahmen ihrer unternehmerischen Verantwortung in besonderer Weise vom Leitbild des ehrbaren Kaufmanns geprägt. Hierzu gehört die Verpflichtung, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d i.V.m. 289f Abs. 1 HGB kann dauerhaft auf der paragon-Homepage unter <https://ir.paragon.ag> eingesehen werden. Sie enthält die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) gemäß § 161 AktG sowie den Corporate Governance Bericht gemäß Ziffer 3.10 DCGK.

Mit Blick auf § 76 Absatz 4 und § 111 Absatz 5 des Aktiengesetzes sowie Punkt 4.1.5 und 5.1.2 DCGK zum Thema „Diversity“ wurden 2020 von Aufsichtsrat und Geschäftsführung gemeinsam sowohl der aktuelle Stand des Frauenanteils für den Aufsichtsrat und das Unternehmensführungsgremium (Vorstand/Geschäftsführung) festgestellt als auch Zielgrößen für den 28. Februar 2023 definiert. Für beide Gremien beträgt die aktuelle Quote der paragon GmbH & Co. KGaA Null. Die festgelegten Zielgrößen in beiden Gremien wurden unter Berücksichtigung des damaligen Status Quo mit Null beziffert, da die Vertragslaufzeiten bzw. Amtszeiten beider Gremien über diesen Zeitpunkt hinausgingen.

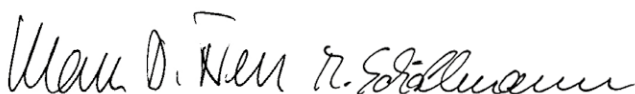
Zum 31. Dezember 2019 beträgt der Frauenanteil bei den nachgelagerten Führungsebenen des Unternehmens 15,6% (Vorjahr: 14,7%). Die Gesellschaft beabsichtigt

langfristig, den Frauenanteil für die nachgelagerten Führungsebenen auf 25% zu erhöhen.

Bei der paragon GmbH & Co. KGaA ist unternehmerisches Handeln eng mit der Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Kunden, der Umwelt und der Gesellschaft verbunden. Werte, wie die Übernahme von Verantwortung, Teamgeist, Integrität sowie Leidenschaft und ein von Respekt geprägter wertschätzender Umgang im täglichen Miteinander spielen für die paragon GmbH & Co. KGaA eine entscheidende Rolle und bilden den Kern ihrer Unternehmenskultur. Die Mitglieder der Geschäftsführung sind sich ihrer eigenen Vorbildfunktion bewusst und legen darüber hinaus ein besonderes Augenmerk darauf, dass alle Führungskräfte des Unternehmens durch vorbildliches Verhalten die zuvor genannten Werte vorleben.

Delbrück, 20. August 2020
paragon GmbH & Co. KGaA

Die Geschäftsführung



Klaus Dieter Frers
Vorsitzender

Dr. Matthias Schöllmann
Geschäftsführer Automotive

Corporate Governance Bericht

Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) fördern die Transparenz und stärken damit das Vertrauen der internationalen und nationalen Investoren, Geschäftspartner und Mitarbeiter der Gesellschaft. Geschäftsführung und Aufsichtsrat der paragon GmbH & Co. KGaA bekennen sich zu der im DCGK verdeutlichten Verpflichtung, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

Rechtsformspezifische Besonderheiten

Der Deutsche Corporate Governance Kodex ist auf Gesellschaften in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) oder einer Europäischen Gesellschaft (SE) zugeschnitten und berücksichtigt nicht die Besonderheiten einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Viele Empfehlungen des DCGK können daher nur in modifizierter Form auf die paragon GmbH & Co. KGaA angewendet werden. Wesentliche Modifikationen ergeben sich insbesondere aus den folgenden rechtsformspezifischen Besonderheiten:

Rechtsnatur der Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)

Die KGaA ist eine juristische Person in Form einer Kombination aus Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft. Anstelle der Kommanditeinlagen der beschränkt haftenden Gesellschafter besteht eine aktienrechtliche Beteiligung der Kommanditaktionäre. Die Aktien der KGaA sind handelbar wie die Aktien einer AG und können daher – anders als Kommanditanteile – an einer Börse zum Handel zugelassen werden. Die KGaA hat damit zwei Arten von Gesellschaftern, nämlich mindestens einen persönlich haftenden Gesellschafter und einen oder mehrere Kommanditaktionäre. Für die Rechtsstellung des persönlich haftenden Gesellschafters (auch gegenüber den Kommanditaktionären und Gläubi-